

Ausgabe 125 / September 2006

HEMPPELS

Das Straßenmagazin

1,60 EUR

davon gehen
80 Cent
an die Verkäuferin
bzw. den Verkäufer



Katja Kraus

**Einzigste Frau an der Spitze
eines Fußballclubs**

Aus der Redaktion

FREITAG, 11. AUGUST

Manchmal wünscht man sich, es möge doch das ganze Jahr über Sommer sein. Auch in einem Urlaubsland wie Schleswig-Holstein sind dann die Straßen in einigen Städten etwas leerer als sonst und die Menschen bewegen sich ein wenig gelassener. Auch bei uns im Haus ging es die vergangenen Tage weniger hektisch zu. Jetzt ist Schluss damit. Die Maler haben inzwischen unsere Büroräume in Beschlag genommen. Wir müssen uns ein paar Tage provisorisch behelfen. In unserem Café „Zum Sofa“ sind die Renovierungsarbeiten mittlerweile abgeschlossen. Besonders gefragt ist seit Wiedereröffnung der neue Kicker-Tisch, an dem sich unsere weiblichen und männlichen Besucher mit Hingabe austoben.

DONNERSTAG, 24. AUGUST

Die September-Ausgabe wird produziert. Parallel befassen wir uns bereits mit einigen Seiten der danach folgenden Hefte. Voraussichtlich kommenden Oktober werden wir Sie, liebe Leser/innen, nach Ihrer Meinung fragen. Wir wollen dann von Ihnen wissen, wie Sie unser Straßenmagazin finden und was wir vielleicht noch besser machen könnten. Dazu werden wir dann einen Fragebogen veröffentlichen. Unter allen Einsender/innen werden wir auch einige attraktive Preise ausloben. Wir hoffen schon jetzt auf eine rege Teilnahme an unserer Leserbefragung. Denn wie jede andere Zeitung auch sind wir darauf angewiesen zu wissen, was Ihnen gefällt und wo wir uns noch verbessern können.

Impressum

Herausgeber: HEMPELS e. V., 24103 Kiel
 Redaktion Kiel: Schaßstr. 4, 24103 Kiel,
 Tel.: 0431- 67 44 94; Fax: 6 61 31 16
 E-mail: redia@hempels-sh.de
 Redaktion Flensburg: Tagestreff
 Johannis Kirchhof 19, Tel.: 0461-4 80 83 25
 E-mail: tagestreff@dekone-flensburg.de
 Redaktion Husum: Postfach 1167,
 25801 Husum, Tel. / Fax: 04841-66 21 09
 Redaktion Rendsburg:
 E-mail: Fraechdax@freenet.de

Geschäftsführer: Jochen Schulz
 Redaktion: Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.),
 Mitarbeit: Britta Andresen, Esther Geißlinger,
 Katrin Götz, Catharina Paulsen, Thomas Repp
 Grafik: Nadine Grünewald
 Anzeigen: Mool Nickels
 Fundraising: Hartmut Falkenberg
 Verkäuferbetreuer: Joachim Osterburg
 Vereinsvorstand: Angela Bröning,
 Thomas Repp, Jo Tein
 HEMPELS-Café:
 Schaßstraße 4, 24103 Kiel
 Tel.: 0431-6 61 41 76

HEMPELS im Internet:
www.hempels-sh.de
redia@hempels-sh.de
 Druck: Rotenoffset-Druck Kiel
 Stockholmstr. 12, 24109 Kiel
 Geschäftskonto:
 Kto. 316 300 bei der EDG
 Spendenkonto:
 Kto. 1 316 300 bei der EDG
 BLZ: 210 602 37
 HEMPELS e.V. ist als gemein-
 nützig anerkannt: Finanzamt Kiel
 Nord unter der Nr. Gf 4474



HEMPELS Straßenmagazin ist
 Mitglied im Internationalen
 Netzwerk der Straßenzeitungen
 und im Bundesverband Sozialer
 Straßenzeitungen

IM SEPTEMBER: Kürzlich in unserer kleinen Redaktion: Die neue Praktikantin gibt sich ganz schön frech. Also wirklich fantastische Geschichten, die da in letzter Zeit im Blatt standen - aber die aus dem Sport, na ja, meist nur männliche Akteure. Vielleicht reißt sie jetzt ja auch nur deshalb die Zähne so weit auseinander, weil unser Redaktionsleiter gerade nicht anwesend ist. Den hatten wir schon frühmorgens in einen Zug nach Hamburg gesteckt mit dem Auftrag, mal beim Fußballbundesligisten HSV anzuklopfen. Sein Bericht über **KATJA KRAUS**, die einzige Frau an der Spitze eines großen Fußballclubs, ab Seite 4.

Apropos Praktikantin: Wie sie sich gleich am ersten Tag um die noch aus den Vorwochen rumstehenden leeren Kaffeetassen kümmert - einfach klasse. Und wie kunstfertig sie damit Richtung Küche jongliert! Wir haben gleich mal recherchiert, wer sich eigentlich im **GUINNESSBUCH DER REKORDE** verewigen darf. Ab Seite 7.

Falls Sie, liebe Leser/innen, bereits diesen Sommer die Empfehlungen einiger Politiker aufgreifen mussten, den Urlaub doch einfach zu Hause zu genießen, weil Teilzeitjob oder Hartz IV eh kaum die Kosten für Brot und Miete abdecken: Wir haben Ihnen, und auch unseren weiteren Lesern, ein paar Impressionen aus dem Süden besorgt. Die Fotogeschichte zeigt ab Seite 14 **GRIECHISCHE STRAßENHÄNDLER**, die von der Polizei vertrieben werden, weil sie Migranten sind.



4



7



14

TITEL

- 4 Katja Kraus: Allein unter Männern

REPORTAGE

- 7 Guinnessbuch: Über Menschen und ihre Rekorde

SCHLESWIG-HOLSTEIN SOZIAL

- 10 Meldungen
11 Kleiner Tafel mit Raumsorgen
11 Kolumne: Raupachs Ruf
13 Wie Sozialhilfeempfänger eine Chance bekommen

FOTOGRAFIE

- 14 Griechische Straßenhändler

SERVICE

- 19 Mietrecht: Sperlings Sprechstunde
19 Meldungen

SERIE: BÜRGERRECHTLER

- 21 Das Wirken von Robert Havemann

HEMPELS VOR ORT

- 22 Verkäufer Heinz-Jürgen Becker und sein Optimismus

CHATROOM

- 24 Fragebogen: Stars von der Straße
24 Meldungen
25 HEMPELS-Verkäufer zu Besuch beim HSV
26 Gedichte eines HEMPELS-Verkäufers
27 Ein HEMPELS-Verkäufer über seine Arbeit
27 Fußball: Worldcup Countdown

GLOSSE

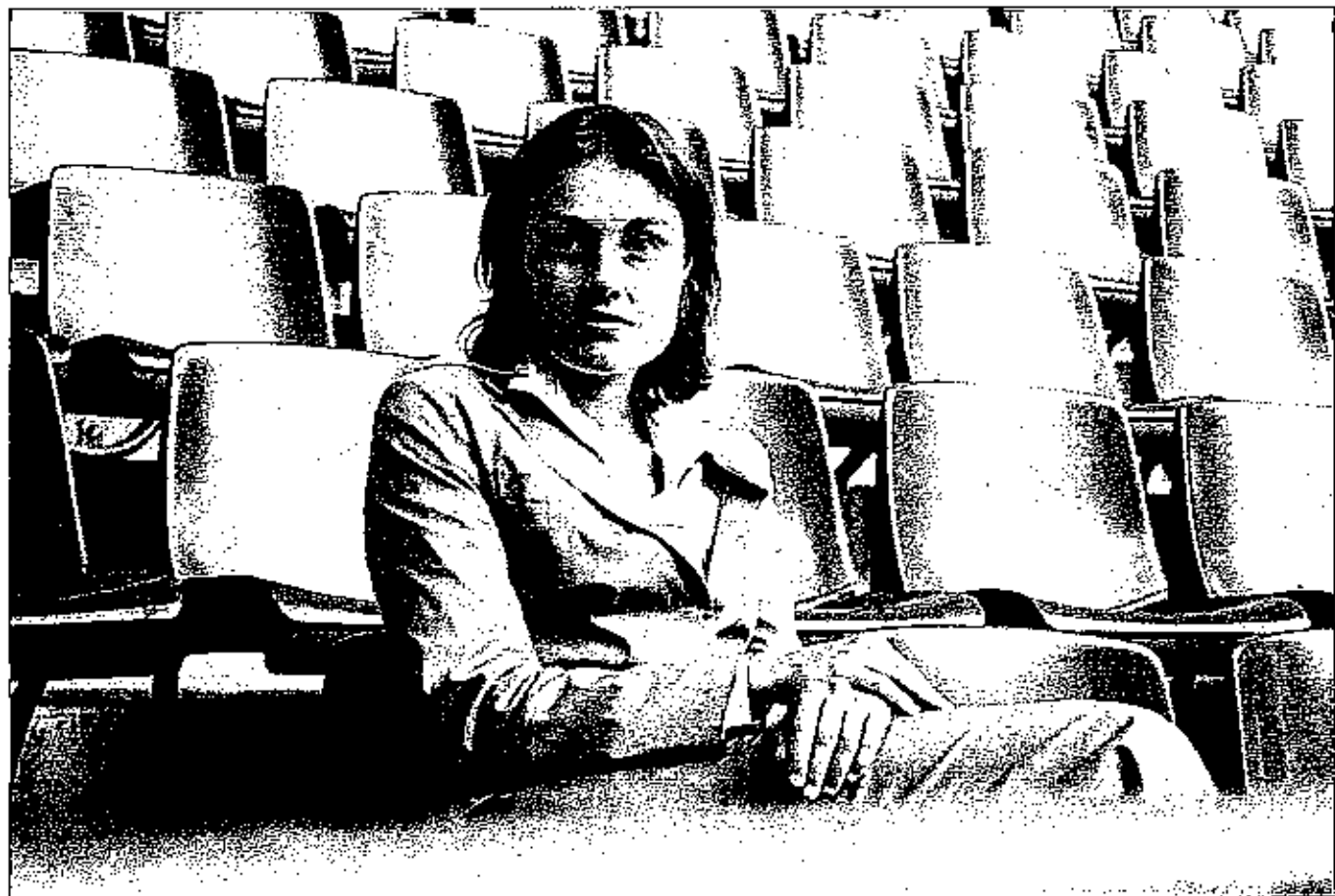
- 31 Fanny Müller: Geschichten von Frau K.

RUBRIKEN

- 2 Aus der Redaktion
2 Impressum
20 Veranstaltungen
20 Kintotipp
20 Buchtipps
28 Rezept des Monats
28 Karikatur
29 Leserbrief
30 Comic; Bildrätsel

Allein unter Männern

Katja Kraus ist bisher die einzige Frau, die in Deutschland an die Spitze eines Fußballclubs vorgedrungen ist. Den Bundesligisten Hamburger SV will sie zurück an die europäische Spitze führen.



Inzwischen hat sie sich an diesem Tag ihrer Schuhe entledigt. Jetzt, da die hochsommerliche Hitze auch in der Geschäftsstelle des HSV vorübergehend das Leben zu lähmen droht und all die Männer hinter den Türen ringsherum vielleicht noch überlegen, die Krawattenknoten eventuell doch etwas zu lockern, läuft Katja Kraus barfuß im Büro umher. Und wenn sie erzählt, dann geschieht das mit sanfter und leiser Stimme, jeder Satz begleitet von freundlichem Lachen aus Augen so braun wie ein ganzer Kohle-tagebau. Katja Kraus bewegt sich noch leger und unpräzise im Millionen-spiel Fußball.

Mit jetzt 35 Jahren ist sie die bisher einzige Frau, die es in Deutschland an die Spitze eines Profi-Fußballclubs geschafft hat. Beim Bundesligisten Hamburger SV gehört sie seit rund dreieinhalb Jahren dem vierköpfigen Vorstand an und ist für Marketing und Kommunikation zuständig. Im jehar von Männern dominierten Fußball eine ungewöhnliche Karriere. Eine im Schnelldurchgang zudem.

26-jährig, nach Politologie- und Germanistik-Studium, begann Kraus als Pressesprecherin bei Eintracht Frankfurt. Zwei Jahre später übernahm sie Marketing-Aufgaben beim Vermarkter Sportfive in Hamburg. Als ihr damaliger Chef Bernd Hoffmann den Vorstandschef-sessel beim HSV bestieg, wechselte Kraus gleich mit. Mit Fußball hatte sie aber auch schon vor ihrer beruflichen Karriere zu tun. Zehn Jahre lang, bis 1998, spielte die gebürtige Offenbacherin im Tor des FSV Frankfurt. 220 Bundesliga- und sieben Länderspiele finden sich in ihrer Vita, dazu zwei deutsche Meisterschaften, fünf DFB-Pokalsiege, zwei gewonnene Europameisterschaften, eine WM-Silbermedaille und eine Olympiateilnahme. Katja Kraus versteht vom Spiel mit dem Ball mehr, als vermutlich manch männlicher Vorstandskollege anderswo.

Der Fußball und die Frauen: Erst 1970 hob der Deutsche Fußball-Bund das bis dahin geltende Frauenfußballverbot auf. Doch altes Denken ist bis heute in manchem Männerkopf haften geblieben, auch in den Vereinen. Ihre Frankfurter Zeit hat Katja Kraus einmal rückblickend als „in jeder Hinsicht jeden Tag lehr-

reich“ beschrieben. Gleichzeitig sagt sie jetzt gegenüber HEMPELS: „Die Anfangszeit war schon schwierig. Damals war Fußball tatsächlich noch ein männliches Refugium.“ Und in Hamburg, beim traditionell von Kaufmännern und Pfeffersäcken geführten HSV, was läuft da besser? „Hier nehme ich keine Widerstände wahr“, antwortet Kraus mit freundlich lächelnden kohlebraunen Augen. Nicht wahrnehmen – dass es keine gibt, sagt sie nicht.

Lieber als über männliche Seilschaften spricht sie über sportliche und wirtschaftliche Ziele. Mit Fakten will sie überzeugen auf dem Weg, den Hamburger SV wieder als große Marke zu positionieren. Die letzten Titel liegen rund zwei Jahrzehnte zurück. 1983 gewann der HSV den Europapokal der Landesmeister, 1988 wurde er Deutscher Pokalsieger. Danach folgten Jahre sportlicher Tristesse. Die vergangene Saison mit dem dritten Ligaplatz und er-

reichter Champions League-Qualifikation schürt die Hoffnung, bald wieder an alte Erfolge anknüpfen zu können. „Wir sind auf gutem Wege, uns in der Bundesliga Spitze festzusetzen“, sagt Katja Kraus, „um uns auch in Europa zu etablieren, braucht es noch ein paar Jahre und kontinuierliche internationale Auftritte.“

Vor zwei Jahren wurde mit dem sportlichen Umbau begonnen. 98 Millionen Euro groß ist inzwischen der Jahresetat, mehr als eine Verdreifachung gegenüber noch vor fünf Jahren. Knapp 15 Millionen wurden diesen Sommer in neues Spielerpersonal gesteckt, nach Bayern München mit 24 Millionen die größte Investition. Mit vor allem jungen Spielern mit Perspektive soll der Sprung nach ganz vorne geschafft werden, unter ihnen immer auch ein paar Stars. „Wir wollten unsere Fans wieder stärker an den Verein binden“, sagt Kraus, „bei

Fortsetzung auf Seite 6

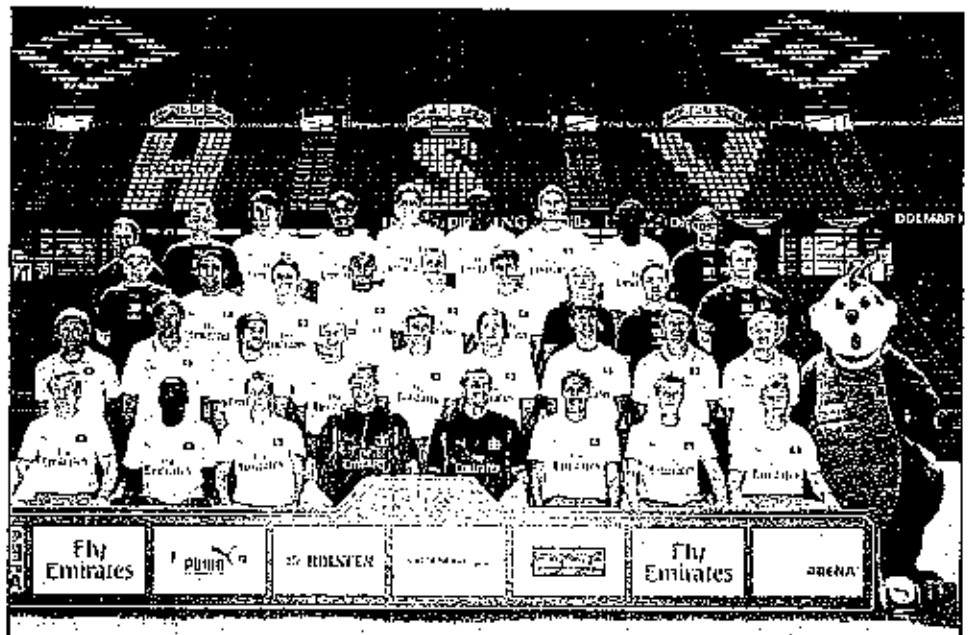


Foto: Agentur Witters

Das ist das offizielle Mannschaftsfoto des HSV. Der aktuelle Kader sieht jedoch bereits jetzt, wenige Wochen nach Beginn der Saison, teilweise anders aus. Spieler kommen und gehen manchmal schneller, als die Fans sich das merken können. Immerhin gelang die Qualifikation für die Champions League, die weitere garantierte acht Millionen Euro in die Vereinskasse spült.



Sieht Ihren Verein, den HSV, auf gutem Weg an die Spitze: Katja Kraus kümmert sich beim Fußballbundesligisten um Marketing und bewegt dabei Millionen. Im sportlichen Bereich, sagt sie, werde es noch dauern, bis Frauen auch in verantwortlichen Tätigkeiten Akzeptanz finden.

Katja Kraus – Allein unter Männern

Fortsetzung von Seite 5

Kindern geht das vor allem über Stars.“ Inzwischen habe man die lange Zeit enttäuschte Liebe der Fans zum Verein „wieder wachgeküsst.“ In ein paar Jahren soll der HSV zu den großen europäischen Clubs zählen, die überall polarisieren. „Das setzt Neid voraus“, sagt Katja Kraus, „und den kann man nur erzeugen, indem man extrem erfolgreich ist.“

Ihre Aufgabe ist es dabei, Vorstandschef Hoffmann und der sportlichen Führung um Trainer Thomas Doll und Manager Dietmar Beiersdorfer im schnelllebigen Tagesgeschäft den Rücken freizuhalten. Während sich das Spielerkarussell inzwischen immer rascher dreht und so den Fans die Identifikation mit ihren Idolen nicht selten er-

schwert, muss sie genau vom Gegenteil überzeugen und weiter Lust auf den Verein machen. Dass Karrieren wie die von Uwe Seeler, der sein gesamtes sportliches Leben beim HSV verbrachte, heute so nicht mehr möglich sind, weiß natürlich auch PR-Profi Kraus. Und so wird sie denn auch nicht müde zu betonen, dass es eine große Auszeichnung für den Verein sei, wenn seine besten Kicker von den zurzeit noch größeren Clubs umworben werden und wie Daniel van Buyten auch wechselwillig sind. „Man muss akzeptieren“, sagt Katja Kraus, „dass alles mobiler und dynamischer geworden ist. Die Szene hat sich mit der Zeit verändert.“

Keine elf Freunde mehr, die wie in Herbergers Zeiten in erster Linie sportliche Ziele verfolgten. Auch Katja Kraus hat es beim HSV inzwischen vornehmlich mit Millionären und anderen gesellschaftlichen Randgruppen zu tun. „Fußball ist immer mehr

zum Entertainment geworden“, beschreibt sie nüchtern den Wandel. Hintergründig zeigt sich das an einem immer größer gewordenen Betreuerstab, ohne den eine solch hochkomplexe Ansammlung unterschiedlicher Charaktere mit den jeweiligen Interessen inzwischen nicht mehr führbar ist. Vordergründig, in den Stadien, interessieren sich mehr Fans denn je besonders für das Drumherum. Die WM habe gezeigt, so Kraus, „dass viele Leute wegen der Atmosphäre in die Stadien kommen und weil sie gemeinsam feiern wollen.“ Feiern mit jenen, die man über die Klatschspaltenpresse auch privat glaubt ein wenig näher kennen gelernt zu haben.

Längst dreht sich die Fußballbranche vor allem um sich selbst und schafft es nicht selten, andere Ereignisse des Lebens an den Rand zu drängen. War da etwa was mit Steuererhöhungen und sozialen Einschnitten, während Klinsmanns Kicker um die Weltmeisterschaft spielten? Katja Kraus' Aufgabe ist es, beim HSV mit am Rad zu drehen. Dennoch – irritiert sie nicht manchmal die Tragweite, die ihrer Arbeit beigemessen wird? „Man muss versuchen, Job und Metier die richtige Bedeutung zu geben“, antwortet sie. Um den Kopf auch für andere Dinge freizubekommen, joggt sie jeden Morgen mindestens eine Stunde.

Eine Frage noch zum Schluss: Wann könnte es im deutschen Fußball die erste Frau auch mit sportlicher Verantwortung geben, als Trainerin oder Managerin? Wer denkt, dass Vorstandsfrau Kraus mit solchen Überlegungen besonders offensiv umgeht, sieht sich überrascht. Vielleicht sind es aber auch nur ihre vergangenen eigenen, ganz persönlichen Erfahrungen, die sie an dieser Stelle erneut auf Fußball vor allem als Männerthema verweisen lassen. Vorerst hält sie allenfalls für denkbar, dass Frauen im Trainerteam in der zweiten Reihe mithelfen, beispielsweise im Mental- oder Fitnessbereich.

„Dass Frauen verantwortlich im Männerfußball arbeiten“, sagt mit freundlich lachenden Augen die einzige Frau an der Spitze eines Vereins, „das geht doch jetzt erst so langsam los.“

Peter Brandhorst



Spaghetti an einen Baum nageln

Ein Eintrag in einem der weltweit 200 Rekordbücher ist für Viele ein erstrebenswertes Ziel. Allein beim Guinnessbuch gehen jährlich 40.000 Vorschläge ein. Oft sind es Profis, beispielsweise Artisten, die so auf sich aufmerksam machen wollen.

Behaupte niemand, dass die Kunst des Eierpfannkuchenwendens nicht auch eine sinnvolle sein könnte. Erfahrene Köche arbeiten so, indem sie einen Teig während des Backvorgangs ganz rasch und nur mit Hilfe der Pfanne wenden. Ralf Laue ist zwar kein Koch von Beruf, auch privat steht er bloß sporadisch am Herd. Dennoch schafft er es, einen 170 Gramm schweren Teig 416 Mal nacheinander in der Luft zu wenden. Und zwar in nur zwei Minuten – durchschnittlich alle 0,29 Sekunden ein Eierpfannkuchenwenden.

Monatelanges hartes Training sei erforderlich gewesen, um diese Leistung erbringen zu können, sagt der 37-jährige Leipziger im stolzen Tonfall eines erfolgreichen Hochleistungssportlers. Monatelang? Hätte man in all dieser Zeit nicht auch ein paar gute Bücher lesen können oder beispielsweise einen Kochkurs an der Volkshochschule besuchen? „Was ich mache, ist Jonglierkunst“, weist der Sachse solch fragende Zweifel an der Sinnhaftigkeit seines Tuns zurück. Laue ist nämlich Rekordjäger, der Zweck heiligt die Mittel. Sein 416 mal gewendeter Pfannkuchen gilt seit 1997 als Weltrekord in dieser Spezialdisziplin und fand Eingang in das „Guinness World Records Buch.“

Fortsetzung auf Seite 8

Geschafft! Zauberclown Sabbatino freut sich vor RTL-Kameras über seinen Rekord von 553 Luftballon-Skulpturen. Ex-Boxweltmeister Henry Maske (li.) hilft beim Jubeln; die Damen und Herren auf dem Sofa sieht man auch sonst häufiger im Fernsehen

Foto: Brandhorst



Guinnessbuch...

Fortsetzung von Seite 7

19 Rekorde hält der Leipziger. Zum Teil handelt es sich dabei um ähnlich skurrile Bestleistungen wie das Elerpfannkuchenwenden – beispielsweise das Öffnen von tausend Briefen in nur 29 Minuten und drei Sekunden, geschafft 1996 auf dem Tummelem-Rekordfestival in Flensburg. Aber auch um Gedächtnis-Leistungen wie das fehlerfreie Zuordnen von Wochentagen zu zuvor zufällig gemischten Tagen eines Jahres. Wofür er übrigens 222 Sekunden brauchte.

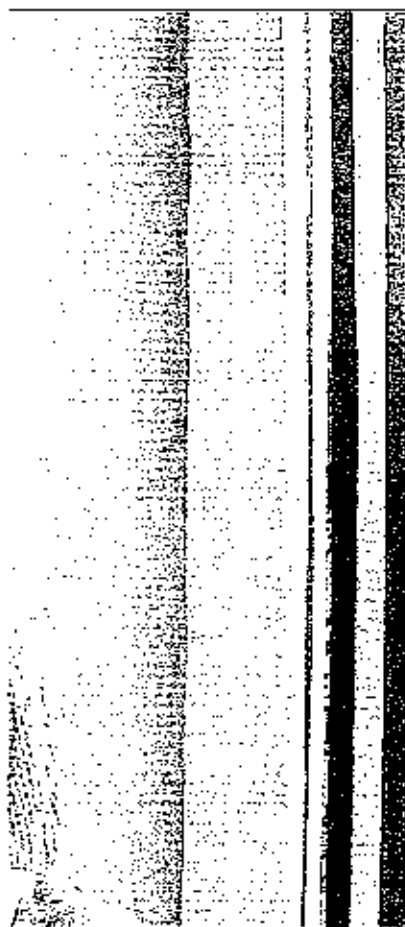
Laue ist so etwas wie ein Weltmeister unter den Weltrekordlern. Er verbringt einen großen Teil seiner Zeit damit Dinge zu tun, die für sich genommen keinen Sinn ergeben. 117 Eisennägel schaffte er auf den Kopf eines anderen Nagels zu stapeln,

der wiederum in einem Stück Holz steckte. Weil ihm dabei ein Schiedsrichter und noch ein paar andere Neugierige zugeschaut haben, gilt auch diese Leistung als Weltrekord. Im vorletzten Jahr hat er zudem noch das Buch „Weltrekorde kurios“ herausgegeben, weil das Guinnessbuch vor allem „Herausforderungen im Bereich der Spaßrekorde“ zu wenig würdige. Laue weiß, wovon er spricht. Seit 1988 ist er Vorsitzender vom Leipziger „Rekord Klub Saxonia“, einem, so sagt er, weltweit einzigartigem Zusammenschluss von Menschen, die Rekorde sammeln. Bisher haben Saxonia-Mitglieder 200 Weltbestleistungen aufgestellt.

Rund 200 Rekordbücher gibt es weltweit. Allein bei Guinness werden jährlich 40.000 Rekordvorschläge eingereicht, 2500 davon aus dem deutschsprachigen Raum. Weltweit 5000 Versuche werden schließlich auch durchgeführt, ein Fünftel davon findet

pro Jahr neue Anerkennung. Was sind das für Frauen und Männer, die „ein Pfund Spaghetti in vorgegebener Zeit an einen Baum nageln oder das Lächeln der Mona Lisa in den Schnee pinkeln“, wie es die *Süddeutsche Zeitung* ironisierte? Oft spiegeln solche Bücher einfach nur mehr oder weniger interessante Statistiken – die längsten Fernsehserien, die meisten olympischen Medaillen. Zudem werden gerne organisierte Massenveranstaltungen in die Seiten aufgenommen wie jene, als vor zweieinhalb Jahren beim Hamburger Hafengeburtstag 88.600 Menschen nach einem Aufruf des NDR gemeinsam mit Freddy Quinn „La Paloma“ sangen – „größtes gleichzeitiges Singen.“

Manch andere Rekordidee wie der lauteste Rülps (104,9 dB) oder die meisten einhändig geöffneten Büstenhalter in einer Minute (zwanzig) wurde wohl irgendwann frühmorgens an



Lässt sich den Cappuccino schmecken: Salvatore Sabbatino verdient als Zauberclown sein Geld und bläst gerne auch mal in Luftballons, um mit einem Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde auf seine Kunst aufmerksam zu machen.

Kneipentrasen entwickelt von Leuten, die im Leben Zeit eher vor sich herschieben, als dass sie im Alltag zu sehr von ihr getrieben würden. Öfter noch sind es jedoch Menschen, die in speziellen Fachgebieten Techniken erlernt und Fähigkeiten entwickelt haben, die andere nicht zu leisten in der Lage sind. Mathematiker trainieren dann, sich besondere Zahlenfolgen zu merken, Artisten perfektionieren sich im Umgang mit speziellen Kunststücken.

Salvatore Sabbatino ist ein freundlicher, angenehm zurückhaltender Mensch, der sich und seinem Besuch im italienischen Café erst mal „due cappuccino“ ordert. Der 43-Jährige ist Zauberclown, seit 15 Jahren lebt und arbeitet der in Neapel Geborene in Hamburg. Vier Mal war er bereits im Guinnessbuch vertreten. Seine Disziplin heißt Ballonmodellieren. Längliche Luftballons pustet er dann auf und knotet sie so, dass kleine

Figuren entstehen - Tiere oder Herzen, Blumen oder Fahrzeuge. Als Zauberclown, der vor allem vor Kindern arbeitet, macht er das fast schon sein halbes Leben lang. Und als er 1997 mit seinen Luftballons erstmals auf dem Flensburger Tummelum-Festival auftrat, wusste er gar nicht, dass es auch so etwas wie einen Modellier-Weltrekord

geben könnte. Er hat dann mal eben eine Stunde lang gepustet und hielt anschließend mit 296 geschafften Figuren einen Weltrekord. Im Herbst 2005 während der von RTL live ausgestrahlten Guinness-Show hat er es sogar auf 553 Skulpturen in einer Stunde geschafft. Dieser fünfte Rekord von ihm wird in der Guinness-Auflage 2007 vertreten sein, die Ende des Jahres auf den Markt kommt.

So wie Sabbatino nutzen viele Artisten und Zauberclowns das Forum Guinness, um auf sich und ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Für den Leser ist das nicht erkennbar, doch dem Artisten-Profi bietet sich eine günstige Gelegenheit, anschließend geschickt PR in eigener Sache betreiben zu können. Manch Rekordhalter wird wohl auch von dem Verlangen getrieben, den Mitmenschen zu zeigen, zu welchen ungeahnten Leistungen er oder sie fähig ist. Sich mit Guinness-

Rekorden zu beschäftigen, ist für diese Menschen so etwas wie Alternativsport und hilft dabei, aus der Masse herauszuragen. Einen „kleinen Spleen“ müsse man wohl schon haben, sagt der Leipziger Ralf Laue. Aber er will vor allem beweisen, welche Kreativität in ihm ruht. Tagsüber arbeitet der zweifache Familienvater unauffällig als Informatiker und schreibt gerade auch noch an seiner Doktorarbeit. Ruhm und Ehre mit Eierpfannkuchen und Eisennägeln.

Der Guinnessbuch-Verlag ist dankbar für solche Antriebsfedern. Honorar wird den Schöpfern der Rekorde nicht gezahlt, das Buch verkauft sich jedes Jahr weltweit bis zu sechs Millionen mal, 300.000 Ausgaben davon gehen allein im deutschsprachigen Raum über die Ladentheken. Nach der Bibel das am meisten verkaufte Buch, vor allem jüngere Menschen haben zwanzig Euro dafür übrig.

An neuen Rekorde wird wohl auch in der Zukunft kein Mangel herrschen. Allein im Bereich des Angelns, sagt der Leipziger Fachmann Laue, existieren weltweit unterschiedliche Bestleistungen in fünfstelliger Zahl - mit kurzer oder langer Rute, in Süß- oder Salzwasser, allein oder zu zweit gefischt und so weiter, ad infinitum. Auch Laues Eierpfannkuchenrekord, 416 in zwei Minuten, ist durchaus noch ausbaufähig. In der Spezialdisziplin „Fünf Minuten“ hat es ein Engländer bereits auf 808 geschafft. Peter Brandhorst

Forum Sozial will Angebotsvielfalt sozialer Arbeit sichern

Für ein Fortbestehen der Vielfalt von Trägern und Angeboten sozialer Arbeit in Schleswig-Holstein setzt sich das Forum Sozial e. V. ein. Die von bisher 22 Mitgliedern vor allem aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenhilfe getragene gemeinnützige Organisation will beraten und unterstützen sowie helfen, Interessen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten. Kürzlich wurde in Kiel, Goethestraße 9, ein Büro als landesweite Kontaktadresse eröffnet. Vor allem die Träger kleinerer und mittlerer sozialer Angebote sollen so bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Infos und Beratung gibt es auch per Telefon (04 31) 888 17 06 (Horst Illiger) oder (04 31) 888 17 07 (Anja Holthusen).

Arbeitslose sterben früher

Wer über einen längeren Zeitraum arbeitslos ist, stirbt statistisch gesehen früher als berufstätige Menschen im selben Alter. Das ist das Ergebnis einer Studie der Universität Leipzig. Vor allem Depressionen und Suchtkrankheiten wie Alkohollismus, bei Frauen auch Tabletensucht, sowie Erschöpfungssymptome und Bluthochdruck bis hin zum Herzinfarkt werden dafür als Gründe genannt. In der Studie heißt es, solche Krankheiten kämen bei Arbeitslosen viel häufiger vor als bei Menschen, die einen Job haben. Schon kurz nach Eintritt der Arbeitslosigkeit sei das Sterberisiko doppelt so hoch wie zuvor. Wer mehr als zwei Jahre ohne Job ist, habe statistisch gesehen sogar ein viermal höheres Sterberisiko.

Arme Kinder, reiche Kinder

Deutlich mehr Kinder und Jugendliche als bisher angenommen müssen in Deutschland auf Sozialhilfeniveau leben. Laut Kinderschutzbund beläuft sich ihre Zahl auf 2,5 Millionen. Bisher war von 2,2 Millionen ausgegangen worden. Der Kinderschutzbund bezieht sich dabei auf Statistiken der Bundesagentur für Arbeit, die jetzt erstmals auch die Zahl der Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren aufführt. Damit habe sich die Anzahl der armen Kinder seit 2004 und Inkrafttreten von Hartz IV mehr als verdoppelt. Parallel zur Veröffentlichung dieser neuen Daten wurde jetzt vom Egmont-Ehapa-Verlag die „Kids Verbraucher Analyse“ vorgestellt. Danach erhöhte sich die Geldmenge in Kinderhänden gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent auf insgesamt fast sechs Milliarden Euro. Ein großer Teil davon liegt auf Sparbüchern. Durchschnittlich stehen den befragten Kindern zwischen sechs bis 13 Jahren danach jährlich 1000 Euro zum Ausgeben zur Verfügung. Die Studienergebnisse, so der Verlag, könnten bedeuten, dass die Schere zwischen armen und reichen Kindern weiter auseinander gehe und reiche Kids deutlich mehr Geld als früher bekämen.

Tariferhöhungen werden von Lebenshaltungskosten gefressen

Die Inflationsrate frisst in Deutschland die erzielten Tariferhöhungen mehr als auf, die Menschen haben immer weniger Geld zum Ausgeben zur Verfügung. Schon zum dritten Mal in Folge sind 2006 die Reallohne zurückgegangen – um 0,7 Prozent. Die Lebenshaltungskosten waren stärker gestiegen als die Lohnrate. Im Jahr zuvor betrug der Rückgang 1,5 Prozent. Dies geht aus einer Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung hervor. Das WSI hat auch darauf hingewiesen, dass viele Beschäftigte noch nicht einmal die ausgehandelten Tariferhöhungen erhalten. Viele Arbeitgeber würden mit den Mitarbeitern betriebliche Sonderregelungen vereinbaren und beispielsweise Urlaubs- oder Weihnachtsgeld kürzen, um so Stellen zu sichern oder Produktionsverlagerungen ins Ausland zu umgehen. Oft würden Tariferhöhungen auch mit überantfälligen Leistungen verrechnet werden. Auch für 2007 wird mit sinkenden Reallohnen gerechnet. Laut Statistischem Bundesamt verdienen Angestellte in Westdeutschland heute durchschnittlich 3538 Euro brutto im Monat, Arbeiter 2626 Euro.

Interkultureller Herbst: Mehr als 100 Veranstaltungen in Kiel

Die 14. Interkulturellen Wochen finden in Kiel ab dem 9. September bis zum 29. November statt. Bei mehr als 100 Veranstaltungen informieren Vereine, Einrichtungen und Institutionen über ihre Arbeit. Das Programm reicht von Musik über Literatur, Tanz und Kino bis hin zu kulinarischen Angeboten.

Tafel braucht mehr Platz Nachfrage steigt enorm

Immer mehr Menschen sind auf die kostenlose Verteilung von Lebensmitteln angewiesen. Norbert Küttner, Vorsitzender der Kieler Tafel, berichtet von einem „explosionsartigen Anstieg der Nachfrage“ in den vergangenen drei Jahren. Die Tafel hat mittlerweile rund 1700 Haushalte mit gut 3300 Personen gestützt, die einmal wöchentlich mit Nahrungsmitteln versorgt werden. Noch vor drei Jahren waren es erst 1200 Haushalte, die teilweise nur einmal am Monatsende um Lebensmittel nachfragten.

Erklärt wird der Anstieg mit zunehmender Verarmung. „Viele haben bloß Teilzeitarbeit oder Jobs im Niedriglohnbereich“, so Küttner. Allein im Arbeiterviertel Gaarden habe sich die Zahl der Kunden in kurzer Zeit vervierfacht. Täglich verteilt die Tafel bis zu drei Tonnen Lebensmittel.

Für die Tafel bedeutet das, dass ihr 70 Quadratmeter großes Depot im Speckenbeker Weg aus allen Nähten platzt. Deshalb wird dringend nach einer 200 bis 300 Quadratmeter großen Halle gesucht, möglichst zentral gelegen und beispielsweise auf dem Ostufer. Aufgrund der gestiegenen Arbeit sucht die Tafel auch weitere ehrenamtliche Helfer. Kontakt: Kiel 7 70 88.

Im Tafelladen in der Stoschstraße in Gaarden werden dienstags bis freitags jeweils von 10 bis 14 Uhr Lebensmittel ausgegeben. Weitere Kieler Ausgabestellen sind die Britta-Thomas-Gemeinde in Mettenhof und das Pastor-Lensch-Haus in Friedrichsort (montags), die Christus-Gemeinde in Kronshagen (dienstags), die Gaardener St. Johannes-Gemeinde (donnerstags) und die Andreas-Kirchengemeinde in Wellingdorf (freitags, jeweils von 10 bis 13 Uhr).

Familie ist etwas Schönes. Wir haben den 60. Geburtstag meiner Frau zum Anlass für ein großes Familientreffen genommen - da kamen ungefähr 40 Menschen zusammen zwischen null und 92 Jahren. Bei uns gehören zur engeren Familie fünf Kinder und sechs Enkelkinder - das ist wohl nicht ganz typisch. Die Geburtenzahl geht in Deutschland Jahr für Jahr zurück - in zehn Jahren um etwa 130.000 Geburten, in Schleswig-Holstein allein 2005 um 4,6 Prozent. Nicht, dass ich mir Sorgen mache, die Welt hätte womöglich bald zu wenig Deutsche - aber der Verzicht auf Kinder sagt doch eine Menge über das Lebensgefühl der Menschen und ihr Land.

Eigentlich lieben ja alle Parteien die Kinder und die Familien - man muss nur in die Wahlprogramme schauen. Ob Mann oder Frau, ob Provinzpolitiker oder führend in der Republik - alle wetteifern mit blumigen Aussagen, sie würden das kinderfreundlichste Land, die kinderfreundlichste Stadt schaffen. Wie können da die Kinder ausbleiben?

Familie: Ja zu Eigenverantwortung und ja zu gerechter Gesellschaft

Realität ist dies: Jahr um Jahr steigt die Kinderarmut in Deutschland. Kinderreichtum heißt in der Regel auch Verzicht auf Teilhabe (meist für die Mütter). Das Leitbild der Gesellschaft verlangt Erfolg im Beruf, Spaß am Shopping und aktives Freizeitvergnügen - nicht Windelwechsel und Kinderbetreuungsplatzsuche. Meine Töchter wissen, was sie sich Kinderfreundliches wünschen: gute Betreuungsplätze für unter Dreijährige, Kindertagesstätten mit kleinen Gruppen wie in Finnland (bis zu 15 Kinder) - und dies bitte kostenlos, damit nicht das ganze Kindergeld dafür draufgeht. Die Schule sollte ganztags gut betreuen und Lust auf Lernen machen - dafür braucht es mehr Lehrer. Kinderbüchereien sollten nicht geschlossen

Raupachs Ruf



Anmerkungen zu politischen Themen

Von Eckehard Raupach

werden, Sportvereine nicht wegen Hallengebühren die Preise erhöhen müssen. Leistungsreduzierungen und Schließungen von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche - sagen meine Töchter - stärken nicht ihre Eigenverantwortlichkeit; es schwächt sie und ihre Familien.

Eigenverantwortlichkeit ist schon etwas Gutes. Sie ist genauso notwendig wie die Solidarität einer Gesellschaft, die die großen Lasten und Risiken gerecht verteilt. Schlaumeler in der Politik versuchen immer wieder, die Risiken ins Private, in die

Familie abzuschieben. So der CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla: Die Familie sei eine Verantwortungsgemeinschaft; deshalb müssten Kinder, die genug Geld haben, ihre arbeitslosen Eltern unterhalten - dies auf den Staat abzuwälzen, sei verantwortungslos. Kurz zuvor hatte die Berliner große Koalition beschlossen, gerade junge Arbeitssuchende sollten zwar bundesweit mobil sein, aber in der Regel hätten Arbeitslose unter 25 bei ihren Eltern zu wohnen und diese müssten sie unterhalten. Stärkt das Familien?

Der SPD-Finanzminister Peer Steinbrück erklärt zur besten Urlaubszeit, Mitbürger sollten auf Urlaubsreisen verzichten und private Altersvorsorge betreiben - wer sich eh keinen Urlaub leisten kann, tobt vor Wut. Und die Reichen erreicht die Nachricht nicht - sie sind im Urlaub. Seit Jahren steigen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die Arbeitsentgelte stagnieren. Der Armutsbericht sagt: Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer. Darüber sollte mein Finanzminister nachdenken und Lösungen finden, die mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit ermöglichen.



Join the Fan Club

The whole world is watching
The people are uniting

The Homeless World Cup Cape Town
24-30 September 2006

Change the World Forever

www.streetsooccer.org



Unten an der Schwelle

Wer heute Sozialhilfe bezieht, gilt als untauglich für den Arbeitsmarkt. Ein Husumer Projekt will diesen Menschen eine Chance auf Wiedereingliederung bieten.

Blumen und Gemüse, Salat und Kartoffeln: Auch hier auf den 20 Parzellen, die der Verein „Land in Sicht“ in der Schrebergartenanlage Ruhetal bei Husum beackert, ist der Arbeitserfolg irgendwann sichtbar. Dem Sozialpädagogen Stefan Schöneboom ist das besonders wichtig. Das Schrebergarten-Projekt „Land in Sicht“, bei dem er arbeitet, will ALG II-Empfänger und Sozialhilfeempfänger wieder zurückführen an geregelte Arbeitsabläufe. Wer heute Sozialhilfe bezieht, gilt als untauglich für den Arbeitsmarkt. Im Schrebergarten erfahren diese Menschen, dass sie trotzdem etwas leisten können. Das soll ihnen Motivation geben, über die Einstufung in Hartz IV eines Tages doch eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bekommen.

Das Husumer Schrebergarten-Projekt „Land in Sicht“ existiert bereits seit August 2000 im Rahmen der ambulanten Eingliederungshilfe für Menschen mit psychischen oder Suchterkrankungen, außerdem für Komorbide, bei denen sich Sucht und psychische Erkrankungen mischen. Sie sollen beim Unkraut zupfen und Blumen wässern Sucht und Frust vergessen und sich wieder an feste Arbeitszeiten und klare Abläufe gewöhnen. „Das Projekt ist niedrigschwellig, es braucht keine Vorkenntnisse“, sagt Schöneboom. „Gartenarbeit erdet, und jeder kann sie auf seine Weise machen.“ Außerdem, fügt der Vereinsvorsitzende Bernd Facklam hinzu, kenne fast jeder den

Umgang mit Hacke und Schaufel aus der Kindheit: „Man hat einen Bezug dazu und ist draußen in der Natur.“

Da die Anforderungen gering sind, können die Teilnehmer testen, ob sie überhaupt arbeitsfähig sind, was vor allem für Sozialhilfeempfänger wichtig ist. Bei drei Stunden am Tag oder 15 Stunden Arbeit in der Woche liegt die Grenze – schafft jemand mehr, könnte er in Hartz IV eingestuft werden mit Chance auf den ersten Arbeitsmarkt. Natürlich weiß Stefan Schöneboom, dass die Chance gering ist – ob-

hingegen auch ein junger Mann, der neben dem Gartenprojekt Musik unterrichtet – langfristig könne sich das zu einem Beruf erweitern, hofft Schöneboom. Als Hartz-IV-Empfänger dürfte der Mann 100 Euro im Monat dazuverdienen und mehr Stunden als bisher arbeiten.

„Über Hartz IV hat man Zugriff auf die Instrumente des Arbeitsmarktes, man ist kranken- und rentenversichert“, sagt Horst Schmidt, Sprecher der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Kiel. Daher sei es sinnvoll, sich als Hartz-IV-Empfänger

Im Schrebergarten erfahren sie, dass sie trotzdem

etwas leisten können. Das soll Mut schaffen, irgendwann

doch noch mal feste Arbeit zu finden.

wohl vor kurzem wieder ein junger Mann aus dem Projekt in ein Praktikum mit Hoffnung auf Festanstellung gewechselt ist. Angesichts der allgemeinen Arbeitsmarktlage sind solche Erfolge jedoch selten. „Aber wir haben Leute hier, die nicht einfach sagen: Das war's“, erklärt er. Ein psychologisches Moment sei dabei: Wer – noch dazu wegen Sucht oder psychischer Krankheit – Sozialhilfe erhält, fühlt sich noch mehr abgeschrieben als ein Hartz-IV-Empfänger. „Natürlich gibt es auch Leute, die nichts anderes wollen als sich fallen lassen“, sagt Schöneboom. Ein positives Beispiel ist

einstufen zu lassen. Allerdings: Ob es sich für die Betroffenen auch finanziell lohnt oder gar negativ ist, hängt von vielen Faktoren ab. Denn wer behindert oder krank ist, hat vielleicht Anspruch auf Eingliederungshilfen, außerdem werden in Einzelfällen weitere Leistungen bezahlt.

Das Geld ist kein unwichtiger Faktor bei der Frage nach Sozialhilfe oder ALG II: Die Sozialhilfe zahlen die Kreise, ALG-II-Leistungen trägt der Bund aus Steuermitteln. Auch darum hat das örtliche Sozialamt Interesse daran, Menschen über die Schwelle zu helfen.

Esther Geißlinger

Beruf: Straßenhändler ohne Lizenz

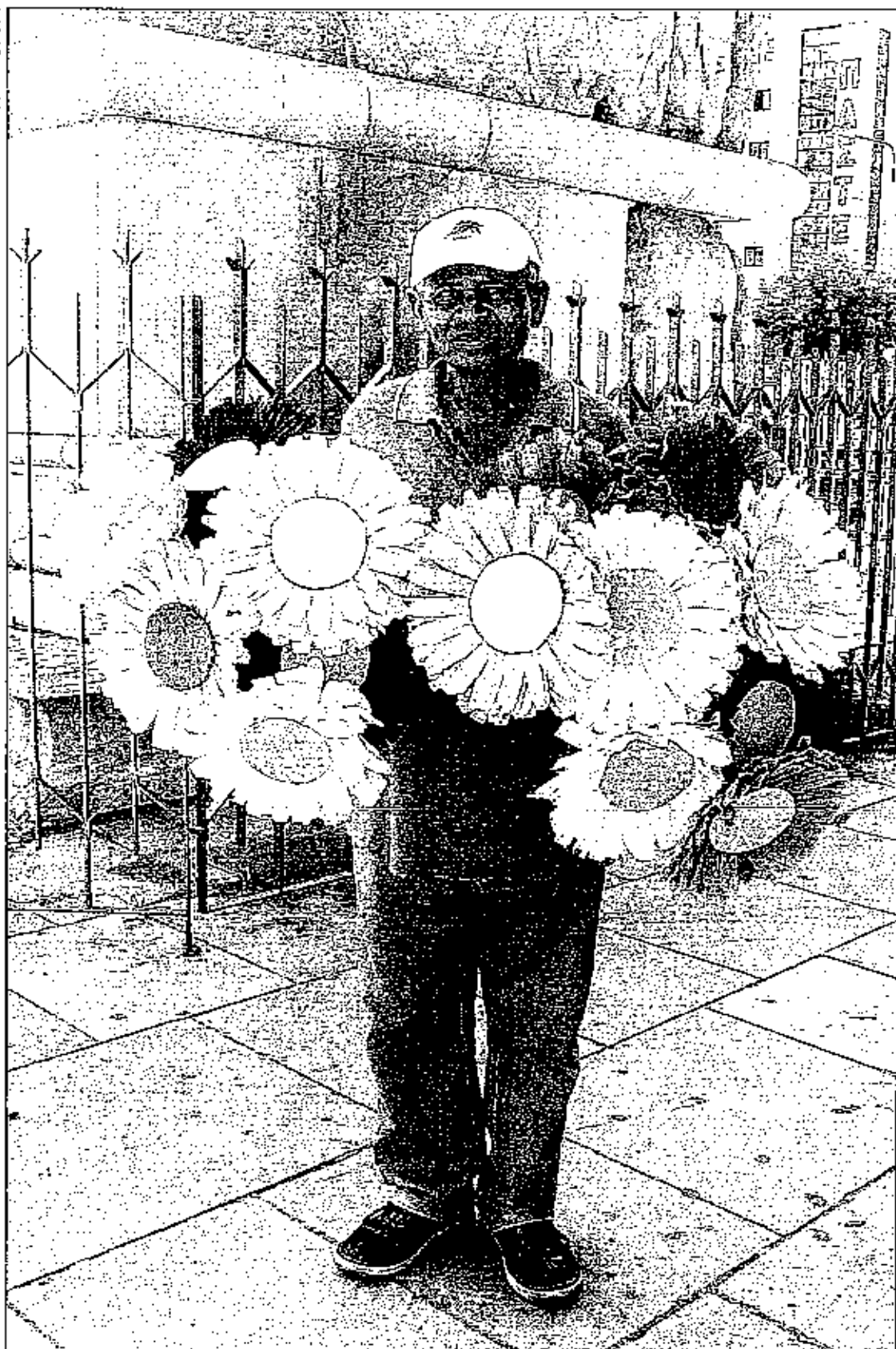
Fotos aus Griechenland von Ioanna Katsarou, Salinia Stroux und Christos Stefanou



Foto: Ioanna Katsarou

Polizisten nehmen in Athen einen Migranten fest, der als Straßenhändler gearbeitet hat

Foto: Sallia Stroux



Selbstgebastelte
Papierblumen ver-
sucht dieser ägypti-
sche Straßenhändler
in Thessaloniki zu
verkaufen

Foto: Ioanna Katsarou



Immer auf der Flucht: Ein Straßenhändler hält sich im Zentrum Athens bereit, um mit seinen Waren vor der Polizei davonlaufen zu können

Vor allem in südlichen Ländern gehören sie zum Straßenbild, und in diesem Sommer haben sie neben den Einheimischen auch wieder vielen Touristen ihre billigen Waren angeboten: Frauen und Männer mit mobilen Ständen, die mal Blumen oder Lotterielose, kleinere Speisen oder Haushaltsgegenstände verkaufen, manchmal auch gefälschte Markenartikel wie Gucci-Sonnenbrillen oder Luis Vitton-Handtaschen. Straßenhändler verkörpern eine alte Tradition. In Griechenland ist der offene Handel mit Waren längst zu einem wichtigen Teil der Wirtschaft geworden.

Seit Inkrafttreten eines neuen Gesetzes Anfang 2006 ist der Straßenhandel nunmehr entgeltlich ein Beruf, der formell jedoch nur Griechen und EU-Angehörigen offen steht. Diese Änderung schließt einige hundert Immigranten (hauptsächlich aus Afrika und Asien) aus, welche ihren Unterhalt bislang aus dem Handel auf Märkten bezogen. Als Reaktion auf das Arbeitsverbot haben sie sich zu einer Initiative migrantischer Straßenhändler zusammengeschlossen, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen. Außerdem betroffen von den restriktiven Gesetzen waren lange vor der Gesetzesverschärfung auch Flüchtlinge, die aufgrund ihres Status keine Arbeitserlaubnis als Straßenhändler erhielten. Händler ohne Lizenz werden seit Jahren durch die Polizei von den Strassen vertrieben. Jetzt werden auch die wenigen ehemals formell verkaufenden Migranten in die Illegalität gedrängt. Grundsätzlich ist das selbstständige Feilbieten von Waren auf der Strasse eine der wenigen Möglichkeiten für Migranten und Flüchtlinge in Griechenland, sich ihren Lebensunterhalt zu sichern.

In Italien, am Strand von Rimini, hinderten vergangenen August laut *dpa* Dutzende Badegäste die Polizei, gegen Migranten vorzugehen, die als fliegende Händler arbeiten.

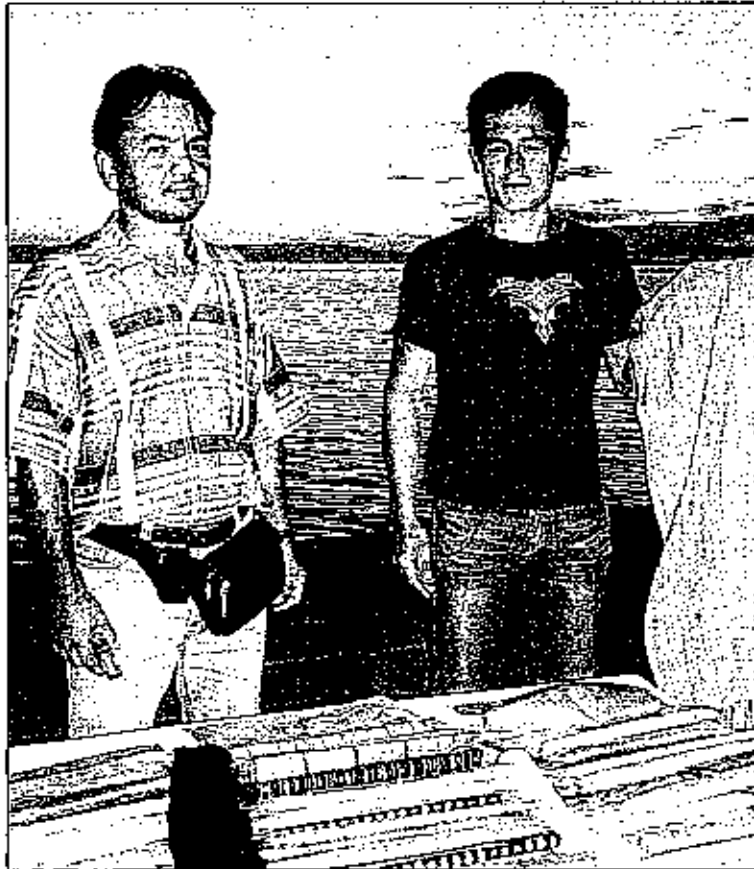
Die griechischstämmigen und in Hamburg lebenden Fotograf/innen Ioanna Katsarou, Salinia Stroux und Christos Stefanou (Agentur Fotofraxis) haben Straßenhändler in Athen und Thessaloniki fotografiert.

Foto: Linnos Stenou



Straßenhändler
fliehen in Athen mit
ihren Waren

Foto: Salima Stroux



Diese afghanischen
Flüchtlinge versuchen in
Thessaloniki, aus China
Importierte Stofftücher
zu verkaufen

Auf Pappkartons werden mobile Stände errichtet, die dem Händler eine schnelle Flucht ermöglichen



Fotos (2): Salimta Stroux



Als Straßenhändler arbeitende Migranten bei einer Demonstration vergangenen Sommer in Athen

Sperlings Sprechstunde

Nur echte Modernisierung muss geduldet werden

Frage: Unser Vermieter teilte mit, dass er im ganzen Haus die Fenster austauschen möchte. Außerdem wies er darauf hin, dass wir anschließend wegen der Modernisierung eine höhere Miete zu zahlen hätten. Müssen wir die Handwerker in unsere Wohnungen lassen und um wie viel kann der Vermieter die Miete erhöhen?

Rechtsanwalt Sperling: Zunächst hat Ihr Vermieter mitzuteilen, welche konkreten Arbeiten er vornehmen will. Will er eine so genannte Modernisierung durchführen, ist diese spätestens drei Monate vor Beginn der Maßnahmen den Mietern schriftlich mitzuteilen. Hierbei hat er u.a.

darzulegen, um welche Art von neuen Fenstern mit welchen Wärmeigenschaften es sich im Vergleich zu den alten Fenstern handelt. Denn nur, wenn es sich um eine echte Modernisierung handelt, die formell richtig und rechtzeitig vom Vermieter angekündigt worden ist, haben die Mieter diese zu dulden. Zu Modernisierungen zählt man Maßnahmen, die entweder den Gebrauchswert der Wohnung nachhaltig erhöhen (z.B. Einbau eines Bades) oder die allgemeinen Wohnverhältnisse auf Dauer verbessern oder solche, die eine nicht unerhebliche Wasser- oder Energieeinsparung bedeuten. Der Einbau von neuen Fenstern kann also eine Modernisierung darstellen, wenn die zu erwartende Energieeinsparung erheblich ist. Ist dies der Fall (z.B. bei Austausch von einfachverglasteten Fenstern), sind die Arbeiten zu dulden. Nach § 559 BGB ist der Vermieter danach berechtigt, die erforderlichen Kosten in Höhe von 11 Prozent auf die Jahresmiete umzulegen. Zu beachten ist jedoch, dass die Kosten, die auch ohne Durchführung der Modernisierung als so genannte

Instandsetzungskosten angefallen wären, herauszurechnen sind. Waren die alten Fenster also vor dem Austausch reparaturbedürftig, sind die insoweit erforderlichen Kosten von den Baukosten abzuziehen. Damit die Mieterhöhung wirksam werden kann, muss Ihr drei Monate zuvor eine so genannte Mieterhöhungserklärung in Textform vorausgegangen sein, in der die Kosten der Maßnahme im einzelnen dargelegt sind. Zusammenfassend sind bei Durchführung einer Modernisierung viele formelle und inhaltliche Anforderungen zu beachten, so dass es sich im Einzelfall für den Mieter empfiehlt, sich konkret über seine mit solchen Maßnahmen verbundenen Rechte beraten zu lassen. Dazu zählt u.a. auch das Sonderkündigungsrecht (nach § 554 Abs. 3 BGB).

Haben Sie allgemein interessierende Fragen zum Mietrecht an Rechtsanwalt Christoph Sperling? Schreiben Sie uns: HEMPELS, Schaßstr. 4, 24103 Kiel. Oder per E-Mail: reda@hempels-sh.de

MELDUNGEN

Widerstand gegen angekündigte Strompreiserhöhungen

Trotz steigender Gewinne haben die vier großen deutschen Stromlieferanten Eon, RWE, Vattenfall und EnBW angekündigt, demnächst ihre Strompreise zu erhöhen. Verbraucherschützer haben zum Widerstand dagegen aufgerufen. Beim Bund der Energieversorger heißt es, diese Preiserhöhungen seien nicht nachzuvollziehen. Verbrauchern wird geraten, die Zahlung der überhöhten Strom- und Gasrechnungen zu verweigern und sich von Verbraucherzentralen beraten zu lassen.

Neu: Preiskontrolle per Internet

Der nächste Preisschub steht spätestens Anfang kommenden Jahr an, wenn die Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte steigt. Das Statistische Bundesamt hat deshalb im Zuge allgemeiner Preissteigerungsdiskussionen eine Internetseite geschaltet, mit der die Preissteigerungen transparent gemacht werden sollen. Unter www.destatis.de/preismonitor kann man mitverfolgen, wie sich die Preise etwa für Brötchen oder den Haarschnitt entwickeln. Insgesamt 42 alltägliche Waren und Dienstleistungen sind mit ihrer Preisentwicklung ins Netz gestellt worden. So ist zu erkennen, ob beispielsweise schon jetzt an der Preisschraube gedreht wird, bevor die Steuer steigt.

Mühsamer Kampf gegen E-Mail-Müll

Wer eine Internetadresse besitzt, kennt das Problem: Lästige Werbebotschaften, so genannter Spam, verstopfen private wie professionelle elektronische Postfächer. Die Verbraucherzentrale Bundesverband hat sich vorgenommen, gegen die Absender vorzugehen. Infos unter www.verbraucher-gegen-spam.de

September 06

Veranstaltungen

Offene Bühne in Husum

Das Konzept einer Offenen Bühne, auf der sich Musikinteressierte mit ihren Instrumenten treffen, hat sich überall bewährt. Im Husumer Speicher wieder am Di., 5.9., ab 19 Uhr. Anmeldungen unter: (0 48 46) 6 39 40.

Denkmalstag in Kiel

Beim Tag des offenen Denkmals finden in Kiel am So., 10.9., Führungen und Vorträge in verschiedenen Historischen Gärten und Parks statt. Weitere Infos: www.kiel.de

Party im Kieler artclub

Im KulturForum, in der Stadtgalerie und im statt-Café in Kiel findet am Mi., 13. 9., eine besondere Party statt. Am frühen

Abend beginnend und bis Mitternacht verbinden sich tanzbare Musik und viel Kunst, Kurzführungen durch die Ausstellung „Zeitgenössische Fotokunst aus Brasilien“ inklusive.

World Music in Kiel

Als Sechsjähriger kam der Gitarrist Mehmet Ergin aus Istanbul nach Deutschland. Seine Musik ist angesiedelt im Grenzbereich zwischen Weltmusik, Klassik und Jazz. Zu hören am Do., 14.9., ab 20 Uhr im KulturForum Kiel.

Balalaika auf Japanisch

Sie sind ein ungewöhnliches Duo: Der russische Balalaikaspieler Alexander Papemy und der japanische Gitarrist Satoshi Oba spielen, so der Veranstalter,

Gewagtes, Rasantes und Anklagendes. Di., 19.9., ab 20 Uhr im KulturForum Kiel.

Punk in Husum

Da rockt bestimmt der Punk wenn Fr., 22.9., die in der DDR groß gewordene dreiköpfige Punkband Dritte Wahl im Husumer Speicher aufspielt. Ab 20.30 Uhr.

Lieder über Sehnsucht

„Was singt die Sehnsucht?“ heißt der Abend, an dem Wolfgang Backe (Gesang) und Alexander Harnyas (Klavier) Lieder und Gedichte zwischen Tag und Traum u. a. von Paul Abraham, Franz Lehár und Cole Porter präsentieren. Sa., 30. 9., ab 19.30 Uhr im Steigenberger Cont Hansa, Kiel.

Kinotipp

Emmas Glück

Spielfilm von Sven Taddicken – D 2006

Jürgen Vogel gehört in Deutschland längst zu den profitiertesten Schauspielern. Der in einem Hamburger Außenbezirk groß gewordene Sohn ei-

an Magenkrebs erkrankt. Nur noch ein paar Monate zu leben, lautet die Diagnose. Und Max klaut die Barschaft, die sein Chef vor dem Fiskus versteckt



nes Arbeiters und Aushilfskellners sagt über sich selbst, womöglich schon längst am Leben gescheitert zu sein wie einige andere Jungs aus seiner früheren Jugendclique, wenn er den Weg vor die Kamera nicht geschafft hätte. Im Kinofilm „Emmas Glück“ von Regisseur Sven Taddicken lässt er das Publikum wieder an seinem Schauspielkönnen teilhaben. Vogel spielt Max, den einsamen Verkäufer von Luxusautos, der

hat, steigt in einen der Jaguars und braust davon. Doch schon am Ortsausgang fliegt er aus der Kurve und landet auf einem Bauernhof, der Emma (Jördis Triebel, eine große Entdeckung des Films, Foto zus. mit J. Vogel)

gehört. Emma nimmt gleich das Geld an sich, verbrennt das Auto und pflegt Max. Der Film nach der Romanvorlage von Claudia Schreiber ist eine verspielte Mischung aus Skurrilität und Bodenständigkeit, aus Ironie und Poesie, Melancholie und Surrealismus. Es geht dabei, sagt die Produzentin, „ums Eingemachte im Leben und ums Irdische Glück.“ Max, der Einsame, bekommt angesichts des Todes plötzlich Lust aufs Leben.

Buchtipps

Augenblickmal

Roman von Rick Riordan

Ich habe ein Buch gefunden. Ein Buch zum Hin gucken, zum Nähersehen, zum Staunen und Schmunzeln, zum Suchen und Entdecken. Weg geworfene Dinge finden zusammen, werden lebendig

und erzählen eine Geschichte. Augenblickmal, hier werden aus Alltagsgegenständen objets trouvés – Fundgegenstände. Und Orlando Varzau geht noch einen Schritt weiter, indem er seinen Fundobjekten ein zweites Leben einhaucht als objets recyclés.

Er möchte jedermann, Kinder wie Erwachsene, damit anregen, ihren Blick zu schärfen und ihrer Phantasie Flügel zu verleihen. Weich machen sie den Blick fürs Wunderbare bewahrt hat, sieht aus Gartengeräten Vögel, aus elektrischen Apparaten Roboter und aus altem Besteck Hasen entstehen – fröhliche, traurige, verliebte und abenteuerlustige Wesen. Kein Ding ist tot; es ist nur an uns, den Dingen Leben einhauchen und damit ein wenig zum Schöpfer unseres eigenen Universums zu werden. Augenblickmal...

Ulrike von Stritzky

Orlando Vazau: Augenblickmal. Gerstenberg Verlag Hildesheim, 2006. 112 Seiten, Euro 16,-.



Bürgerrechtler (VI und Schluss):

Mitglied der SED, Kritiker des Staates

Das Wirken von Robert Havemann (Foto) hatte mehrere Seiten

Der 1982 verstorbene Robert Havemann hat aktiv am Widerstand gegen den Nationalsozialismus teilgenommen und das Todesurteil des Volksgerichtshofs überlebt. Später setzte er sich als Staatsbürger der DDR für die Freiheit der Meinungsäußerung und für eine Demokratisierung des diktatorischen Staates ein.

Havemann wurde am 11. März 1910 in München als Sohn einer Malerin und eines Lehrers und Schriftstellers geboren. 1935 machte er an der Universität Berlin seinen Doktor in Physik und beschäftigte sich auch immer begeistert mit Philosophie, die ihn schließlich politisierte und zum Kommunisten werden ließ. In den Anfangsjahren der nationalsozialistischen Herrschaft versteckten Havemann und seine spätere Ehefrau Antje Hasenclever Verfolgte. Er schloss sich der Widerstandsgruppe „Neu Beginnen“ an, in der versucht wurde, Kommunisten und Sozialdemokraten im Kampf gegen die Nazis zu sammeln. Die Gruppe flog auf, doch Havemann hatte das Glück, dass seine Mitgliedschaft nicht bekannt wurde. Mit der Untergrundorganisation „Europäische Union“ versteckte er von der Deportation bedrohte Juden und beschaffte ihnen gefälschte Personalpapiere und Lebensmittel. 1943 wurde die „Europäische Union“ durch einen Gestapo-Spitzel entdeckt, schlagartig wurden die meisten Mitglieder verhaftet. Der Volksgerichtshof verurteilte die Gründer der Widerstandsgruppe und elf weitere Mitglieder zum Tode.

Im Dezember 1943 kam Havemann in eine Todeszelle des Zuchthauses Brandenburg. Befreundeten, einflussreichen Wissenschaftlern gelang es, seine Forschungsarbeit als „kriegswichtig“ erklären zu lassen.

Seine Hinrichtung wurde mehrfach aufgeschoben. In der Laborzelle, in der er für die Wehrmacht forschen sollte, bastelte er aus eingeschmuggelten Bauteilen einen Radioempfänger und gab täglich sein illegales Nachrichtenblatt „Der Draht“ mit kommentierten Rundfunkmeldungen an die Mithäftlinge heraus, unter denen sich auch Erich Honecker befand. Kurz vor der Übergabe des Zuchthauses an die sowjetischen Truppen stellte er Relbststoffschweizer und Sprengstoff zur Verteidigung gegen die SS und zur Selbstbefreiung der Gefangenen her. Als Kommunist vertraute Havemann zunächst der Sowjetdiktatur, wurde Staatsbürger der DDR, Mitglied der SED und erhielt einen Lehrstuhl an der Berliner Humboldt-Universität.

Havemann denunzierte jedoch auch Kollegen und setzte sich für die Exmatrikulation christlicher Studenten ein, horchte westliche Wissenschaftler aus. Doch mit der Zeit wurde er sich seines Handelns bewusst und begann das Regime öffentlich zu kritisieren, indem er Demokratisierung forderte und die Strelks in Ungarn und Polen unterstützte. „Freiheit ist nur erstrebenswert, ist nur moralisch, die nicht die Freiheit einzelner ist, sondern die Freiheit aller“ sagte er in einer Vorlesung vor 1000 Studenten.



Havemann wurde fristlos entlassen und erhielt Publikationsverbot. Von nun an erschienen Stellungnahmen von ihm in westlichen Medien, was ihm auch Schutz vor der DDR-Diktatur bot. Trotz Hausarrest gelang es ihm, „Zehn Thesen zum 30. Jahrestag der DDR“ zu veröffentlichen, in denen er die Unterdrückung jeder Kritik durch die Regierung anprangerte. In den folgenden Jahren setzte er sich speziell für die Abrüstung in Ost und West ein.

Hajo Klej

Zukunft hat mit Gegenwart zu tun

Verkäufer Heinz-Jürgen Becker (48, Foto) über Optimismus

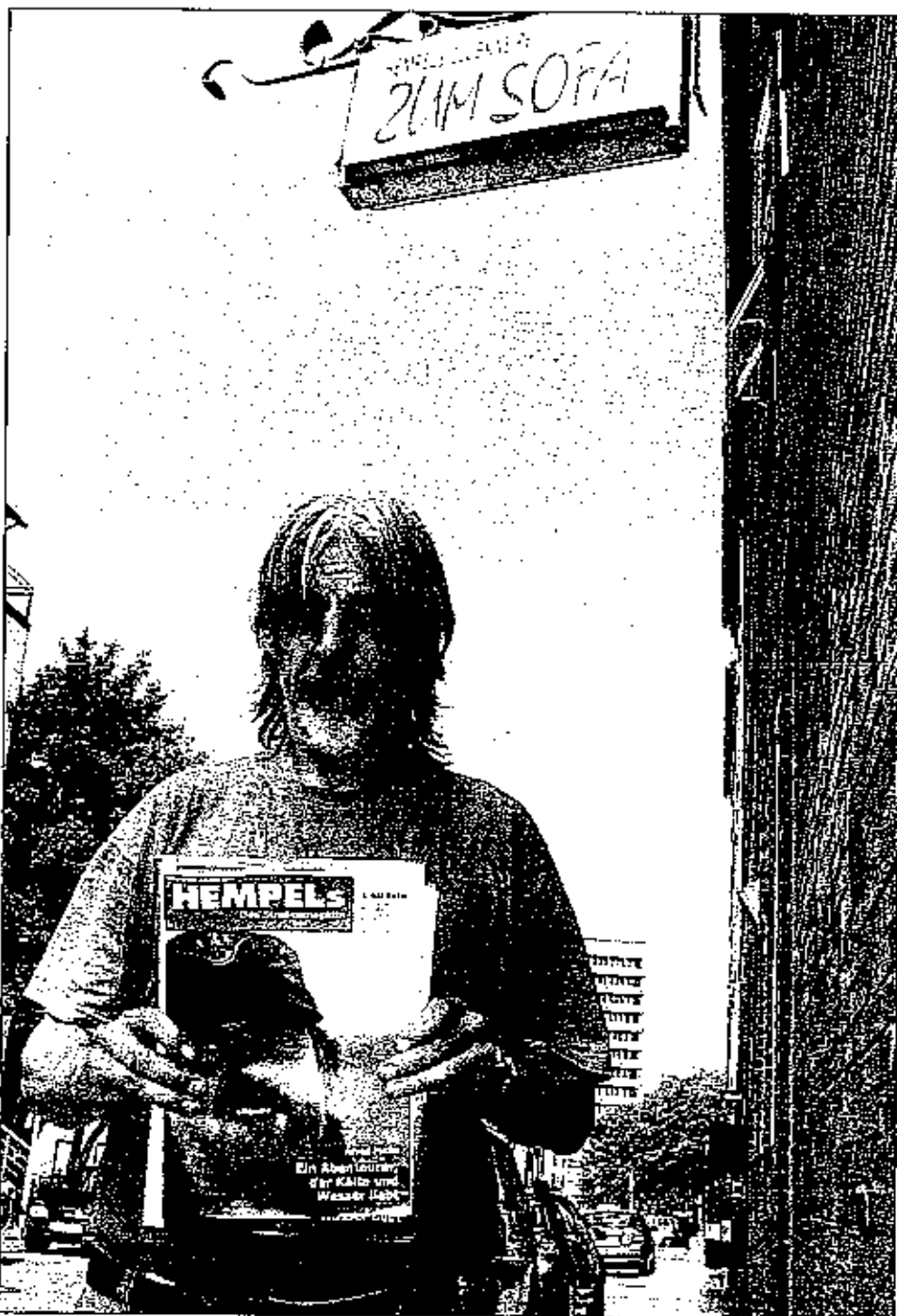


Foto: Horst Brand

Das Wichtigste vorweg: Seit einigen Monaten bin ich trocken, trinke keinen Alkohol mehr. Ich hoffe, dass sich das halb mein Leben ändert. Jedenfalls will ich alles dafür tun, dass diese positive Entwicklung bei mir anhält. Denn in der Vergangenheit gab es doch ziemlich viele Kapriolen in meinem Alltag. Das hat mich auch für insgesamt zwölf Jahre meines Lebens in den Knast gebracht - immer wieder rein und raus und so weiter, richtige Pendelbewegungen waren das über lange Jahre. Bereits seit sieben Jahren bin ich jedoch nicht mehr drinnen gewesen. Und so soll es auch für die Zukunft bleiben.

Früher war es leider zu oft so, dass ich unter Alkoholeinfluss Dinge gemacht habe, die ich später bereut habe. Damals dachte ich nämlich manchmal, mit Gewalt lassen sich Probleme lösen. Die logische Konsequenz waren dann Verfahren wegen Körperverletzung bis hin zum Knast. Auch die Beziehung zu der Mutter meines inzwischen 14-jährigen Sohnes ist deshalb in die Brüche gegangen. Beide habe ich seit rund zehn Jahren nicht mehr gesehen. Ich weiß auch nicht, wo beide inzwischen leben. Mittlerweile habe ich mich damit abgefunden und finde das auch in Ordnung so. Denn für meinen Sohn ist das bestimmt besser.

Groß geworden bin ich fernab von Schleswig-Holstein, nämlich in Saarbrücken. Meine Eltern

waren getrennt, seit ich mich erinnern kann. Ich lebte bei meinem Vater, einem Bergmann. Als der starb, ich war 13, meldete sich plötzlich meine Mutter, die ich bis dahin gar nicht kannte. Aber mit ihr zu leben war so wie den ganzen Tag über im Kühlschrank zu verbringen. Da war kein Gefühl von Familie. Drei Tage vor meinem 15. Geburtstag fand ich mich dann auch in einem Heim wieder.

Bis zu meinem 17. Lebensjahr hab ich es dort ausgehalten. Dann bin ich abgehauen, mit anderen Jugendlichen durch die Lande gezogen. Die Folgen waren nur konsequent: Polizei und Jugendknast. Mit 17 also war ich das erste Mal im Knast. Eigentlich immer wegen vor allem Alkohol und Körperverletzungen, manchmal auch wegen Einbrüche und anderen Drogengeschichten. Aber wie gesagt: damit bin ich jetzt durch. Mein früheres Verhalten hab ich inzwi-

schen geändert. Ansonsten würde ich da jetzt auch nicht so offen drüber reden.

In Kiel lebe ich mittlerweile seit zehn Jahren. Liebend gerne würde ich einen richtigen Job machen. Aber das ist natürlich, ich weiß das, nicht einfach. Dennoch: Angelernter Polster- und Autosattler bin ich. Meinen letzten festen Job hatte ich übrigens, als ich das letzte Mal im Knast war. Damals wurde ich als Industrienäher angelernt und habe Zeite genäht. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass ich demnächst auch in Freiheit wieder eine regelmäßige Arbeit finden werde. Denn arbeiten kann ich, das weiß ich. Ich muss nur Gelegenheit dafür haben.

Übrigens ist ja auch der Verkauf von HEMPELS Arbeit. Praktisch von meinem ersten Kieler Tag an gehe ich dieser Tätigkeit nach. Einerseits hilft mir der kleine Zuverdienst finanziell, da ich sonst nur von Hartz IV le-

ben muss. Andererseits schafft mir diese Arbeit auch eine Regelmäßigkeit und Struktur im Leben. Ich verkaufe übrigens immer gleich um die Ecke von HEMPELS, mal vor Aldi, mal vor Kloppenburg an der Kirchhofallee.

Meine Zukunft? Nun, Zukunft hat ja immer was mit Gegenwart zu tun. So gesehen bin ich schon sehr optimistisch. Denn, wie schon gesagt, inzwischen habe ich die Probleme der Vergangenheit erkannt und bin dabei, sie abzustellen. Mein Ziel ist, zu überleben. Deshalb muss und will ich trocken bleiben. Und ich will im Alltag mit dem wenigen Geld auskommen, das mir zur Verfügung steht. Und niemals mehr Knast, das habe ich mir geschworen. Ich hoffe, dass mir HEMPELS auf diesem Weg weiterhin sehr behilflich ist. Ein gutes Stück sind wir ja schon gemeinsam vorangekommen.

Aufgezeichnet von:
Horst Brand

Anzeige

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Ich möchte Fördermitglied werden und zahle monatlich / jährlich ____ Euro

- Einzug (erfolgt bei Beträgen unter Euro 5.-/Monat vierteljährlich)
- Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37
HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel [Nord - GL 4474]
als mildtätig anerkannt StNr. 1 929 184 342

Meine Anschrift

Name : _____

Anschrift : _____

PLZ, Ort : _____

Telefon : _____

E-Mail : _____

Meine Bankverbindung (nur bei Einzug nötig)

Konto - Nr. : _____

Bankleitzahl : _____

Bankinstitut : _____

Datum, Unterschrift



Stars von der Straße

Diesen Monat: HEMPELS-Verkäufer Olaf Schröder, 26, Kiel



Welche Eigenschaften bewunderst du bei anderen Menschen am meisten?
Wenn sie zusammenhalten und hilfsbereit sind.
Was ist deine stärkste Eigenschaft?
Einige Ziele mit aller Kraft zu schaffen, ohne anderen dabei

zur Last zu fallen.

Was deine schwächste?
Meine Gutmütigkeit: „Kannst du mal kurz für mich?“ Dann helfe ich und verliere schon mal meinen eigenen Weg aus den Augen.

Deine größte Leistung im bisherigen Leben?
Meinen Hund Jaro aus dem Tierheim gerettet, aufgepäppelt und vor dem Tod bewahrt zu haben.

Die schlimmste Niederlage?
Dass mich meine Eltern in ein Hamburger Sprachinternat gesteckt haben.

Wem würdest du gerne (wieder) mal begegnen?
Dem Goa-DJ aus Indien, den ich 2003 auf dem Vollmond-Festival traf.

Wem auf keinen Fall?
Vergangenes Jahr habe ich eine Frau kennen gelernt, die ich eigentlich mochte. Sie leidet aber an einem schweren Borderline-syndrom, womit ich leider nicht umgehen kann.

Ein schöner Tag ist...

...wenn ich genug Geld habe, um mir und meinem Hund Essen kaufen zu können.
Ein schrecklicher Tag ist...
...wenn nichts klappt von dem, was ich mir vorgenommen habe.

Eine der größten Leistungen, die ein Mensch erbracht hat, ist...

Die Erfindung des Geldes, da man somit nicht mehr den Tauschhandel praktizieren muss.
Welche Ziele hast du im Leben?

Wieder Arbeit und ein festes Gehalt zu bekommen.
Glück und Zufriedenheit bedeuten für mich...

...meine Ziele erreichen zu können.
Wenn ich ein Amt als Politiker hätte, dann würde ich...
...die Gagen der Sportler kürzen.

Was würdest du mit 10.000 Euro anfangen?
Zum großen Teil denen geben, die es noch nötiger haben: z. B. einem SOS-Kinderdorf.

HEMPELS: Größere Rolle im Bundesverband eingenommen

HEMPELS wird künftig im Bundesverband Sozialer Straßenzeitungen eine noch deutlich größere Rolle einnehmen als bisher schon. Das ist das Ergebnis der Jahresversammlung, die jetzt in Hamburg stattfand. Neben unserer Mitarbeiterin Catharina Paulsen, die bereits seit zwei Jahren als 2. Vorsitzende dem Bundesvorstand angehört, wurde unser Kleiner Vorstand und frühere Geschäftsführer Jo Tein neu in dieses fünfköpfige Gremium gewählt. Tein wird sich verstärkt um den Bereich Fußball kümmern (Deutsche Meisterschaften der Obdachlosen sowie Homeless-World-Cup). Die Bundesversammlung hat damit die in den vergangenen Jahren insgesamt gewachsene Bedeutung unseres Magazins unterstrichen. HEMPELS gehört zu den ältesten und mittlerweile größten Straßenzeitungen Deutschlands. Wichtigste Aufgabe des neuen Bundesvorstands wird sein, Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch der einzelnen Zeitungen weiter zu intensivieren. In der Hansestadt fanden bereits verschiedene Workshops statt, bei denen das Hamburger Magazin HinZ&KunZ(t) zusammen mit HEMPELS über die positiven Erfahrungen bei der redaktionellen und grafischen Weiterentwicklung ihrer Blätter informierten.

Jan Hölzel

Straßenzeitungen: Weltweites Treffen in Kanada

Im kanadischen Montreal fand kürzlich das vom Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen (INSP) organisierte Treffen der Straßenmagazine statt. Für HEMPELS war unsere Flensburger Ortsbeirätin und Leiterin des Tagestreffs für Obdachlose Ilse Oldenburg anwesend. Insgesamt nahmen an dieser Jahrestagung 80 Teilnehmer/Innen aus fast 30 Nationen teil. Diskutiert wurden Themen wie eine bessere Unterstützung der Verkäufer/innen, Stärkung ihrer Motivation und Förderung von Eigeninitiative. Gesprochen wurde auch über die Frage, ob das INSP akzeptieren kann, wenn Kinder unter 14 Jahren Straßenzeitungen verkaufen. Vor allem in lateinamerikanischen Ländern kommt die Auseinandersetzung mit dieser Form von Kinderarbeit immer mehr auf die Straßenzeitungen zu. Noch gibt es keine klare Meinungsbildung zu diesem Punkt. Die Diskussion muss international fortgeführt werden. Neben der Behandlung dieser inhaltlichen Fragen gab es abends auch ein kulturelles Programm.

HEMPELS

HEMPELS-Verkäufer besuchten Bundesliga-Spiel



Foto: Brandhorst

Alle waren hellauf begeistert

Für die meisten war es das allererste Mal, dass sie in einer großen Fußballarena ein Bundesligaspiel live anschauen konnten: Zusammen mit einigen Mitarbeiter/innen waren mehrere unserer Verkäufer aus Kiel und Flensburg zu Gast in der Hamburger AOL-Arena, als der HSV vor 50.000 Besuchern Arminia Bielefeld zum ersten Saisonspiel empfing. Die Partie endete 1:1 unentschieden. Trotz der aus Hamburger Sicht sportlich etwas enttäuschenden Begegnung waren unsere Verkäufer hellauf begeistert. Der HSV hatte ihnen Ehrenkarten zur Verfügung gestellt, und schon lange vor Anpfiff der Begegnung waren alle Mitgereisten sehr beeindruckt von der Atmosphäre im Stadion, das mit dem halbgeschlossenen Dach eher einer Halle gleicht. Einer unserer Verkäufer aus Kiel formuliert es so: „Bisher kannte ich Livefußball nur aus dem Holstein-Stadion. Aber was hier vor und während eines Bundesligaspiels geboten wird, das ist damit überhaupt nicht zu vergleichen.“

-pb

Ein unvergessliches Erlebnis

Mit mehreren HEMPELS-Verkäufern und Mitarbeiter/innen vom Tagestreff im Johanniskirchhof (TAT) waren wir von Flensburg nach Hamburg gefahren, um uns zusammen mit Kieler HEMPELS-Verkäufern in der AOL-Arena das erste Bundesliga-Spiel des HSV in dieser Saison anzuschauen. Die Mannschaft trat gegen Arminia Bielefeld an. Na ja, als Fußballfreak wie ich hatte man mehr als auf ein schwaches 1:1 gehofft! Ich kann mich noch erinnern, wie ich früher als Kind mit meinem Vater im Volksparkstadion war. Aber als ich die umgebaute AOL-Arena betrat, war ich mehr als begeistert von dem Sound und vor allem der Stimmung, die einen automatisch mitreißt. Es hat mich auch gefreut, die Kieler HEMPELS-Leute kennenzulernen. Und ich freue mich darauf, sollten wir wieder einmal gemeinsam zum Fußball fahren. Bei solchen Gelegenheiten lernt man sich sehr gut kennen. Schönen Dank auch an Peter für die Organisation.

Stefan, HEMPELS Flensburg

Gedichte unseres Verkäufers Hans Georg

Unser Verkäufer Hans Georg J. schreibt in seiner Freizeit Gedichte. Von Zeit zu Zeit kommen wir gerne seinem Wunsch nach, einige davon zu veröffentlichen. Nachfolgende Verse hat er uns jetzt reingereicht:

Was bin ich wert, wenn ich nichts hab / alle schauen auf mich herab / Sie haben sich schnell ein Bild gemacht / doch haben Sie auch nachgedacht? / Sie hatten Glück in Ihrem Leben / ihnen wurde vieles mitgegeben / Wurden in reichen Familien geboren / hatten nie große Sorgen / Aber was wird aus den vielen armen Menschen? / Morgen ein Leben in Angst und Sorgen! / Das Nötigste ist längst nicht mehr da / ich höre immer nur, wir müssen sparen / von Leuten mit Trüffeln und Kaviar im Magen / Arbeit für alle wäre schön / doch wie soll das gehen? / Die Antwort weiß ich nicht / doch liebe Leser / Euer Geben hat Gewicht / lasst die Armen nicht im Stich / die täglich auf der Straße stehen / Tausend die vorüber gehen / viele wollen sie nicht sehen / und können oder wollen nicht verstehen / besser schnell an Ihnen vorüber gehen / Die Zeitung in der Hand / den Rücken an der Wand / Armut macht schnell krank / Den Käufern des Straßenmagazins widme ich meinen Dank / sie geben den Armen ihre Hand

Wäre HEMPELS-Kaufen Pflicht / bräuchte ich die Stütze nicht / Die könnte der Staat behalten / für die vielen Alten / oder wofür auch immer / mit Hartz IV kann ich mir nicht viel kaufen / es reicht nicht mal zum Saufen / Geschweige mal eine Hose kaufen / Gesünder halten möchte ich mich / um die Krankenkasse zu entlasten / mit Hartz kann ich dieses nicht / es reicht einfach nicht / Manchmal bleibt der Kühlschrank leer / Hartz IV macht mir das Leben schwer. / Nicht nur mir geht es so / kein Hartz IV-Empfänger ist so richtig froh / Ich schaue sie mir jeden Tag an / viele wohnen nebenan / hätte der Staat doch mehr / doch er muß sparen / Ich kann es nicht mehr hören / wo er doch viel umsonst ausgibt / ich will es nicht benennen / weil es alle kennen / Die Jugend hat es heute schwer / es sei denn die Eltern sind schon irgendwer / Doch viele werden heute nichts mehr / zu wenig Unterstützung / sie bleiben einfach sitzen / obwohl wir es wissen / sie sind unsere Ruhekissen / Keine Moral / einigen ist längst alles egal / sie haben keine Wahl / Ich und du, wir sind der Staat / uns ist die Jugend nicht egal / Ich möchte, dass wir der Jugend eine schöne Zukunft schenken / im Alter lässt sie sich nicht mehr lenken / Es ist nicht nur der Immigrant / der an Hoffnungslosigkeit erkrankt / Geht die Hoffnung verloren / fangen sie an, sich oder andere zu stören

Ihr Verkäufer Hans Georg J.

Anzeige

UNTERSTÜTZEN SIE DAS DEUTSCHE TEAM BEI DER OBDACHLOSEN WELTMEISTERSCHAFT IN SÜDAERIKA!



Bestellungen nur per email
an diese Adresse:
WM@fairdealtrading.de

SONDERANGEBOT!

ZUGUNSTEN DES
DEUTSCHEN TEAMS
SOLANGE VORRAT REICHT!
OFFIZIELLES SHIRT
(Größen S, M, L, XL)
EUR 15,00

BIS ZUM 30.9:
FUSSBALL
TEAMT-SHIRT,
STATT EUR 19,80
EUR 12,00

FAIR DEAL
TRADING

Offizieller Sponsor der
deutschen Mannschaft



Die Flensburger HEMPELS-Verkäufer Tim (links) und Manuel

„Verkauf ist keine Bettelei, sondern interessante Arbeit“

Unser Verkäufer Tim aus Flensburg über seine Tätigkeit

Selt etwa einem Jahr verkaufe ich nun schon das Straßenmagazin HEMPELS. Durch meinen Kumpel Manuel hatte ich damals erfahren, dass es das Straßenmagazin gibt.

Er nahm mich damals mit in den Flensburger Tagestreff der Diakonie am Johanniskirchhof, der Ausgabestelle von HEMPELS, und stellte mich dort den Sozialarbeiterinnen Ilse und Michaela vor. Ich war begeistert. Seitdem besuche ich den Tagestreff regelmäßig. In schwierigen Lebenslagen kann man dort professionelle Hilfe erwarten. Außerdem kann man dort Kaffee trinken, klönen, frühstücken, zu Mittag essen und vieles mehr.

Manuel und ich verkaufen das Straßenmagazin regelmäßig an der Ecke der Roten Straße. Inzwischen haben wir uns einen festen Kundenstamm aufgebaut. Beim Verkauf trifft man viele interessante Menschen. Oftmals er-

geben sich Gespräche. Insbesondere ältere Kunden möchten nicht nur das Straßenmagazin kaufen, sondern auch ihren Kummer von der Seele reden oder einfach nur mal plauschen. Es gibt heitere, komische aber auch traurige Ereignisse. Jeder fünfzigste Kunde bekommt von mir ein Exemplar gratis. Manchmal passiert es, dass ich mit dummen Kommentaren beschimpft oder belächelt werde: Bettler, geh arbeiten und vieles mehr. Aber meine Verkaufstätigkeit ist keine Bettelei, sondern Arbeit. Vielleicht kommt ja eines Tages jemand zu mir und bietet mir eine andere feste Arbeit an. Der Verkauf des Straßenmagazins hilft mir zu überleben. Ich möchte mich bei meinen Kunden für die Unterstützung bedanken, die ich von ihnen durch den Kauf der Zeitung erfahre.

Tim-Ulrich Paulsen, Flensburg

Worldcup Countdown

Sich fühlen wie ein Star

In Niedersachsen zählt der Fußball etwas. Oder liegt es an der ungeahnten Euphorie nach der FIFA-WM? Die Obdachlosen-Nationalmannschaft war jedenfalls überrascht, als sich das kurzfristig angesetzte Vorbereitungstraininglager für den in diesem September stattfindenden Homeless-Worldcup zu einem großen Ereignis entwickelte.

Mitte vergangenen August hatte nämlich der Querweg e.V. nach Gifhorn eingeladen. Schon kurz nach ihrer Ankunft wurden die Spieler und Trainer Hollnagel von der niedersächsischen Presse empfangen, die sofort und umfangreich berichtete. Einige Offizielle mit Landrätin, Bürgermeister und Diakonie-Vorstand an der Spitze begrüßten Spieler und Vertreter des Bundesverbands soziale Straßenzeltungen bei einem Empfang im Soccerpark Heidland. Mehrere Freundschaftsspiele gegen Teams aus sozialen Einrichtungen rundeten das Programm ab.

So muss man sich als Fußballstar fühlen, dachten sich die sieben Auswahlspieler aus ganz Deutschland. Marc Füllenbach aus Hannover berichtete, dass ihm in der Gifhormer Fußgängerzone ziemlich viele junge Frauen verohlen zugelächelt hätten – noch mehr als sonst... Und Jens Grosplitz, der Torwart des Nationalteams aus Herford brachte das Erlebte für sich auf den Punkt: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich durch meine eigene Leistung noch einmal etwas Großartiges schaffen könnte. Etwas Besseres als die Nominierung in die Obdachlosen-Nationalmannschaft ist mir noch nicht passiert“.

So hat der Fußball schon vor der Abfahrt der Mannschaft zum Homeless-Worldcup einiges bewirkt: ein neues Selbstbewusstsein bei jungen Menschen, die es vielleicht schon verloren hatten und ein gutes Beispiel für andere Menschen, dass immer noch „etwas geht“.

Jo Tein

Der Autor koordiniert das deutsche Homeless-Team. In regelmäßigen Kolumnen schreibt er über die Vorbereitung auf die diesen September stattfindende WM.

Rezept des Monats

„Porrenpan“ - Krabben in Lauchsoße



Wenn man auf der Hallig Langeneß ankommt, dann sieht man es schon, das Gasthaus Hilligenley. Unser Foto rechts zeigt das Gebäude, die linke Aufnahme Inhaber Gerhard Karau. Die Gaststätte wurde 1898 erstmals urkundlich erwähnt. 1905 schrieb der Schriftsteller Gustav Frensen dort seinen bekannten Roman

„Hilligenley“. Im Mai 1989 übernahm Familie Karau die Gaststätte. Und im gleichen Jahr wurde auf Langeneß Bier vom Fass eingeführt. Man kann drinnen essen oder auch auf der großen Terrasse, je nach Wetter und Laune, es schmeckt jedenfalls wunderbar. Das Rezept, das Inhaber Gerhard Karau unseren

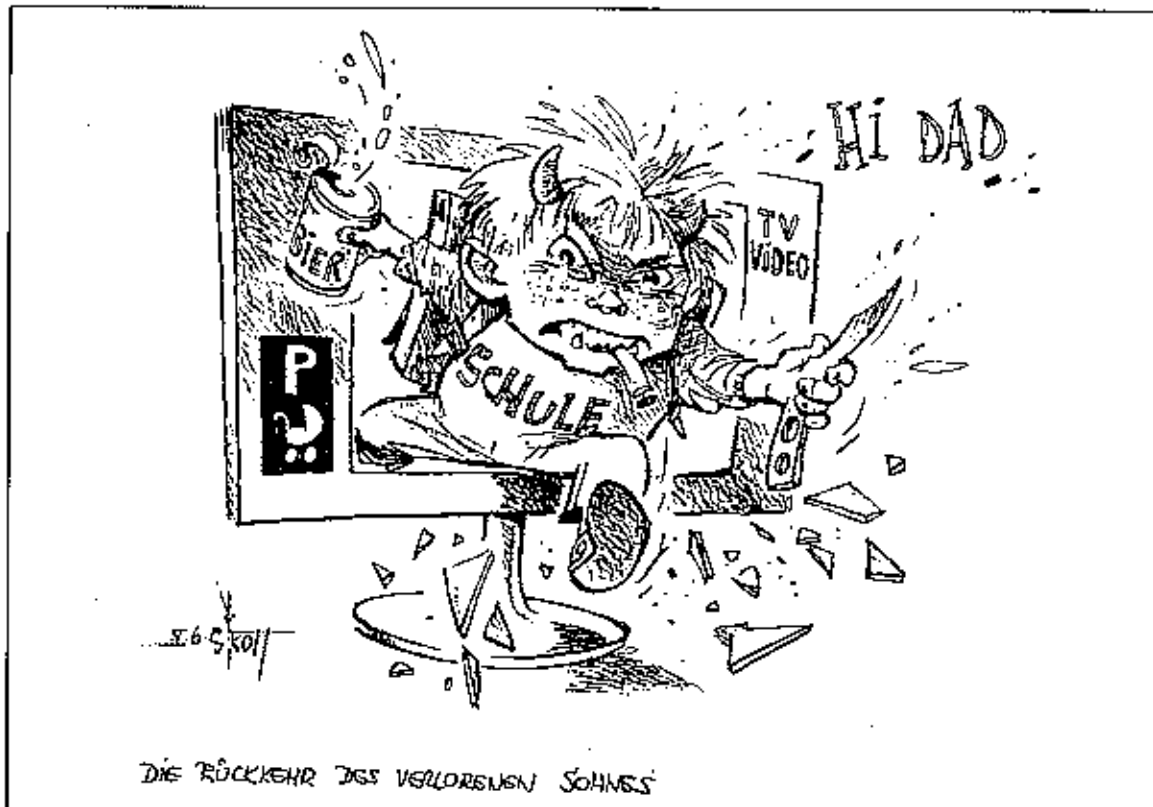
Leser/innen empfiehlt, ist typisch auf den Halligen und an der Nordsee.

Für vier Personen
200 Gramm Champignons und die selbe Menge Lauch anschwitzen. Mit etwas Mehl bestäuben und mit zwei Gläsern Weißwein, 300 ml Brühe und 150 ml Sahne aufgießen. Dann mit Salz, Pfeffer und Dill würzen. Schließlich 500 Gramm gepulverte Nordseekrabben hinzugeben und sofort mit Salzkartoffeln oder Reis servieren.

Guten Appetit

Silke Karau

HEMPELS-Karikatur von Bernd Skott



HEMPELS lädt zur JHV

HEMPELS e. V. lädt zur Jahreshauptversammlung 2006 ein. Sie findet statt am Freitag, 20. Oktober 2006, von 15 bis ca. 17 Uhr im Bodenschwing-Haus der Evangelischen Stadtmission Kiel gGmbH, Johann-Meyer-Str. 13, 24114 Kiel.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Wahl des Protokollführers
4. Annahme der Tagesordnung
5. Bericht des Vorstands mit Aussprache
6. Jahresabschluss 2005
7. Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung
8. Planung 2007 mit Aussprache
9. Vorstandswahlen

Es wird darum gebeten, Kandidaturen mit inhaltlichen Vorstellungen zur Führung des HEMPELS e.V. bis zum 11.10.06 beim Geschäftsführer Jochen Schütz im Büro Kiel anzumelden

10. Vorschläge zur Besetzung der Ortsbeiräte.
Beschlussfassung über die zukünftige Einbindung in die Vorstandsarbeit
11. Verschiedenes

Für den Vorstand: Jo Tein

„Positive Entwicklung“

Leserbrief zu: HEMPELS Nr. 124

Liebe HEMPELS-Redaktion,
seit vielen Jahren lese ich Ihre Zeitung. Sie hat sich seither sehr positiv entwickelt – dafür ein großes Lob! In der August-Ausgabe haben mich die Fotos zu dem Atomunglück von Tschernobyl sehr beeindruckt und betroffen gemacht. Der bekannt gewordene „Zwischenfall“ in einem schwedischen Reaktor war sicherlich ein zeitlicher Zufall, der jedoch zeigt, dass man vor den Gefahren nicht genug warnen kann. Insgesamt hat mir das Nebeneinander unterschiedlicher Themen in der August-Ausgabe sehr gefallen – weiter so. Und auch das neue Layout ist gelungen, weil es mir als Leser bei der Orientierung über die Inhalte hilft. Mit guten Wünschen für die Zukunft!
Horst Sattler, Kiel

Informationsveranstaltung: bipolare Erkrankungen

Samstag, 9. 9. 2006, 11 bis 14 Uhr
Steigenberger Conti Hansa, Schloßgarten 7, Kiel
Eintritt frei

Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Vom 4. bis 9. 9. 2006 im Angebot:



Paulaner Oktoberfestbier
12,99 EUR je 20 x 0,5l
+ Pfand



Jever
10,99 EUR je 24 x 0,33l
+ Pfand



Hasseröder
9,99 EUR je 24 x 0,33l
+ Pfand

Öffnungszeiten:

Mo	9 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	Ollie's Getränkeservice
Di, Mi, Do	14 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	Kieler Straße 10
Fr	9 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰	Langwedel
Sa	9 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰	Tel.: 0 43 29 / 8 16



Firma Fichna Garten & Landschaft

Eine Ausgründung der HEMPELS GmbH

Service rund ums Haus
alles aus einer Hand

- Umzüge
- Entrümpelungen
- Transporte
- Reinigungs- und Aufräumarbeiten
- Gartenpflege
- Gartengestaltung
- und vieles mehr



Firma Andreas Fichna

Ziegelteich 14, 24103 Kiel
Tel./Fax (04 31) 2 37 15 06
Mobil (01 60) 91 24 78 77
Andreas.Fichna@gmx.de

www.gartenservice-kiel.de

HAIOPEIS Von Thomas Siemens



Die HAIOPEIS von Thomas Siemens sind in Buchform erschienen und im Handel erhältlich.

Bildrätsel



?

Wen haben wir hier verfremdet?
■ Eine Berühmtheit aus Sport oder Politik, Film oder Fernsehen? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie Vor- und Nachnamen der gesuchten Person an:

HEMPELS
Schaßstraße 4
24103 Kiel

Einsendeschluss ist der 30. 9. 2006. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinn:
Verzehr-Gutschein für



Holtener Straße 152, Kiel

Die im August-Bildrätsel gesuchte Person ist der ehemalige Fußballprofi Günter Netzer. Der Gewinner beziehungsweise die Gewinnerin wird in der Oktober-Ausgabe veröffentlicht.

Im Juli hat gewonnen:
Georg Ranik, Kiel.

Herzlichen Glückwunschl

Fanny Müller
Geschichten von Frau K.



Foto: Frank Taubert/Helm

Schlimmes Alzheimer

Ich treffe Frau K. bei Dr. v. B. und sehe mich suchend um, weder drinnen noch draußen habe ich Trixi gesehen. »Der sieht fern. Den durfte ich nicht mitbringen.« Was für ein Segen! »Und?« frage ich, »was guckt sie? 'N Liebesfilm?« Frau K.: »Nee, irgendwas mit Bandwürmern.« Das wird Trixi garantiert interessieren, denn vor kurzem hatte sie ja auch... Frau K. wendet sich wieder ihrer Sitznachbarin Frau Brömmer zu, mit der sie in ein Gespräch vertieft gewesen war. Frau Brömmer gehört zu den Personen, die ich immer »Da-mußten-sie-ihm-das-Bein-abnehmen« nenne und die mit tödlicher Sicherheit hinter mir im Bus sitzen, wenn ich morgens mit halbgeschlossenen Augen zur Arbeit fahre.

Diesmal geht es um Frau Peters, die immer so eine plietsche war und jetzt hat sie Alzheimer, wie Frau Brömmer Frau K. berichtet. Frau K. ist gebührend beeindruckt: »Das is ja schlimm!« – »Ach Gott nee,« sagt Frau Brömmer, »es is nicht das schlimme Alzheimer, sondern das inne Arme und Beine.«

Da hatte ich dann für den Rest der Wartezeit noch einiges nachzugrübeln, was nämlich Alzheimer in den Armen und Beinen sein könnte und kam schließlich mit Hilfe des Doktors auf Parkinson. Und dann auf die Frage, ob es wohl schlimmer ist, wenn man nicht weiß, daß man das Bier auf dem Tisch trinken kann, oder wenn man weiß, daß man es nicht zu fassen kriegt.

Fragen? ABKlären!



ABK-Kundenzentrum Klein Kiel
Abfallberatung/Umweltberatung

Öffnungszeiten:

Mo - Mi 9 - 13 Uhr, 14 - 16 Uhr

Do 9 - 13 Uhr, 14 - 18 Uhr

Fr 9 - 13 Uhr

☎ 2 20 78 10

Sauhin, KfW



ABK

www.abk-sh.de

HÖHENFLUG



Spielzeug
draußen

Holtenauer Str. 35 • Kiel

Tel. 0431 80 46 04
www.hoehenflug.com
Fax 0431 80 20 88

HEMPELS

Das soziale
Straßenmagazin

Hier könnte
auch Ihre Anzeige
stehen.

Unsere Anzeigen-
abteilung steht
Ihnen gerne mit
näheren Informa-
tionen zur
Verfügung.

Telefon:
(04 31) 67 44 94

Mail:
reda@
hempels-sh.de

AGÄIS

Südländische Spezialitäten
im CITTIPARK Kiel und Lübeck

AGÄIS FEINKOST (im CITTIPARK)

KIEL Mühlendamm 1 • 24113 Kiel • Tel. 04 31 - 0 59 95 85
LÜBECK Herrenholz 14 • 23656 Lübeck • Tel. 04 61 - 2 03 34 51

Anwaltliche Schuldnerberatung

Wolfgang Frese • Christine Proemmel
Rechtsanwälte

Fleethörn 32 Tel.: 0431 799 6442
24103 Kiel Fax.: 0431 799 6430

Internet: www.anwalt-in-kiel.de

OBOLUS

Haben Sie PC's, Spielsachen, Fahrräder,
Unterhaltungselektronik oder Kleidung,
die Sie nicht mehr benötigen?

Dann Helfen Sie uns helfen! Spenden Sie!

Wir reparieren und ergänzen Ihre Sachspenden in unseren
Werkstätten und geben diese an Bedürftige für einen
"Obolus" weiter.

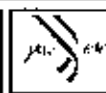
Selbstverständlich holen wir Ihre Spenden ab.

Wollen Sie spenden oder haben Sie Fragen zum Projekt?

Rufen Sie uns gerne an!

Tel.: 04 31.710 340 20

Obolus:
Lorchenstr. 19a, 24103 Kiel
www.obolus-kiel.de
info@obolus-kiel.de



Bring- & Holdienst Kohnke

sicher zuverlässig persönlich

Tel 04 31/73 43 12
Mobil 01 70 / 20 77 168
Preetzer Straße 11
24143 Kiel

Klein-Transporte und Umzüge